

# Bericht der Geschäftsstelle

## Innviertel-Hausruck

### (Auszüge aus den Fachbereichen der RMOÖ)

**2025**

#### **Vorwort**

Die Aufgabe der Regionalmanagement OÖ GmbH ist die Sicherung und Stärkung von Attraktivität, Lebensqualität, Wettbewerbsstärke und grenzüberschreitender Kooperation der oberösterreichischen Regionen. Das beinhaltet eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung, sozialen Zusammenhalt, attraktive Arbeitsplätze, Nachhaltigkeit und langfristig orientierte Raumplanung sowie die positive Entwicklung weicher Standortfaktoren wie Wohn-, Freizeit-, Natur- und Kulturangeboten in den oberösterreichischen Regionen.

Die Inn-Salzach-EUREGIO stellt sicher, dass alle Mitgliedsgemeinden die Dienstleistungen der Regionalmanagement OÖ GmbH kostenlos und vor Ort in Anspruch nehmen können.

Die Arbeit der RMOÖ-Regionalmanager \*innen verfolgt deshalb diese Ziele:

- Die Stärkung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der oö. Regionen
- Den nachhaltigen Ausbau der Lebensqualität in den oö. Regionen
- Eine Integrative und zukunftsorientierte Raum- und Regionsentwicklung in den oö. Regionen
- Die aktive Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in den oö. Regionen
- Die grenzüberschreitende und transnationale Zusammenarbeit der oö. Regionen mit europäischen Partnern.

Diese Ziele werden im Rahmen der **vier RMOÖ-Fachbereiche**

- **Raum- und Regionsentwicklung,**
- **Regionale Zukunftsgestaltung,**
- **Regionales Mobilitätsmanagement und**
- **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit**

durch die verantwortlichen Regionalmanager\*innen bearbeitet.

## Fachbereich Raum- und Regionsentwicklung

### Aufgaben Fachbereich Raum- und Regionsentwicklung

Der Fachbereich Raum- und Regionsentwicklung des Regionalmanagements Oberösterreich ist landesweit tätig und in den regionalen Geschäftsstellen verankert. Die fachliche Arbeit erfolgt in enger Abstimmung mit der Abteilung Raumordnung des Landes Oberösterreich sowie mit regionalen und kommunalen Akteur\*innen.

Der Fachbereich Raum- und Regionsentwicklung verbindet die strategischen Ziele des Landes Oberösterreich mit den konkreten Herausforderungen der Regionen. Er unterstützt Städte, Gemeinden und regionale Kooperationen dabei, wirkungsorientierte und zukunftsfähige Lösungen für wesentliche raumrelevante Fragestellungen zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht die klimafitte Gestaltung öffentlicher Räume, die Stärkung lebendiger Orts- und Stadtkerne sowie der Ausbau gemeindeübergreifender Zusammenarbeit.

#### Innenentwicklung und klimafitte Ortskerne

Zentrale Schwerpunkte sind die Innenentwicklung sowie die Aktivierung von Leerständen und Brachflächen. Ziel ist es, nutzbare, attraktive und klimafitte Ortszentren zu schaffen und dabei Flächen zu sparen sowie bestehende Strukturen intelligent weiterzuentwickeln. Das Aktionsprogramm „Leerstands- und Brachflächenrevitalisierung, Orts- und Stadtkernbelebung“ des Landes OÖ unterstützt Gemeinden sowohl bei strategischen Planungen als auch bei baulichen und funktionalen Maßnahmen. So entstehen lebenswertere Zentren, stärken regionale Identitäten und fördern nachhaltige Raumnutzung.

#### Stadtregionale Zusammenarbeit und interkommunale Entwicklungsprozesse

Herausforderungen wie Klimaanpassung, Mobilität, Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge erfordern zunehmend abgestimmtes Handeln. Der Fachbereich begleitet stadtregionale und interkommunale Kooperationen durch alle Prozessphasen – vom ersten Zusammenfinden über die Entwicklung gemeinsamer Themen und Strategien bis hin zur Umsetzung konkreter Projekte und zur

Abwicklung von Förderungen. Dadurch entstehen koordinierte regionale Lösungen, die Synergien nutzen, Ressourcen bündeln und langfristige Entwicklungskraft erzeugen.

Workshops, Exkursionen, kollegiale Beratungen und weitere Wissensformate fördern zudem Austausch und Vernetzung. Sie machen praxistaugliche Ansätze sichtbar, stärken Fachkompetenzen und unterstützen ein gemeinsames regionales Lernen.

## Strategische Grundlage: Oö. Raumordnungsstrategie #upperREGION2030

Die Oö. Raumordnungsstrategie #upperREGION2030 bildet die strategische Grundlage für die Arbeit des Fachbereichs Raum- und Regionsentwicklung. Sie ergänzt das Oö. Raumordnungsgesetz und das Landesraumordnungsprogramm um eine übergeordnete, kooperative Perspektive der räumlichen Entwicklung. Zentrale Leitprinzipien sind:

- partnerschaftliches Handeln,
- überregionale Zusammenarbeit,
- ressourcenschonende Entwicklung.

Für den Fachbereich waren im Jahr 2025 insbesondere folgende Leitstrategien und Maßnahmen relevant:

- **Leitstrategie 1:** Den Herausforderungen der Zukunft gemeinsam begegnen  
(M 01.02, M 02.01, M 02.02)
- **Leitstrategie 2:** Nach innen wachsen  
(M 05.00 – Innenentwicklung, Leerstandsaktivierung)

Diese Zielsetzungen bilden die fachliche Grundlage für die Begleitung von Stadtregionen, Kooperationsräumen und Aktionsprogrammen.

## Strukturierung und Zielrichtung dieses Berichts

Der Jahresbericht 2025 ist als Förder- und Nachweisbericht aufgebaut. Die Darstellung folgt der genehmigten Logik des Fördervertrags und des Arbeitsprogramms.

Die Tätigkeiten werden dargestellt nach:

- **Programmlogik**  
(IBW/EFRE & JTF, OÖ Aktionsprogramme)
- **Tätigkeitslogik**  
(Regionalberatung, Programmberatung, Projektcoaching)
- **Raumlogik**  
(Stadtregionen, weitere Kooperationsräume, NUTS-3)

## Investition in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021–2027 (EFRE&JTF)

### Tätigkeiten im Rahmen der Programmumsetzung

Im Rahmen der Fach- und Projektbegleitung nach Gebietskulissen übernimmt das Regionalmanagement Oberösterreich eine zentrale Rolle bei der Unterstützung der oberösterreichischen Stadtregionen. Die konkreten Tätigkeiten der **Regionalberatung**, **Programmbberatung** und des **Projektcoachings** werden nachfolgend erläutert. Die konkrete Umsetzung der stadtreionalen Strategien wird in Kapitel 2.3 dargestellt.

### Regionalberatung

#### Ziel:

Im Rahmen der Regionalberatung liegt der Schwerpunkt auf der Implementierung und Umsetzung der stadtreionalen Strategien der oberösterreichischen Stadtregionen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Vertiefung und Ergänzung bestehender Strategien zur Aktivierung von Leerständen, zur Nachnutzung von Gebäudebrachen sowie zur nachhaltigen Entwicklung von Orts- und Stadtkernen im Sinne einer flächen- und ressourcenschonenden Standortentwicklung. Diese Leistungen erfolgen insbesondere in der Vorprojektphase.

#### Tätigkeiten 2025:

- Informationsweitergabe zum Programm *Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021–2027 EFRE & JTF* in kommunalen und regionalen Gremien.
- Unterstützung der Gemeinden bei der Entwicklung von interkommunalen Kooperationsprojekten innerhalb der OÖ Stadtregionen.
- Begleitung bei der Basiserhebung von Leerständen, Gebäudebrachen und erforderlichen Maßnahmen in Orts- und Stadtkernen.
- Unterstützung bei der Durchführung von Auftragswertberechnungen zur Vergabe interkommunaler Konzeptentwicklungen.
- Begleitung bei der Projektierung und Ausarbeitung von Förderanträgen für Konzeptentwicklungen sowie Strategie-Erweiterungen und -Vertiefungen im Rahmen des Förderprogramms.

## Ergebnisse 2025:

- Konzept- und Umsetzungsprojekte vorbereitet
- Stadtregionale Strategien weiterentwickelt und vertieft
- Interkommunale Kooperationsprozesse gestärkt
- Gemeinden bei der Entwicklung von Kooperationsprojekten unterstützt
- Grundlagen für Leerstands- und Brachflächenaktivierung erarbeitet
- Projektideen zu förderfähigen Ansätzen weiterentwickelt
- Abstimmungen in stadtregionalen Gremien begleitet

## Programmberatung

### Ziel:

Die Programmberatung fokussiert auf die Prozessbegleitung zur Umsetzung genehmigter Förderanträge in der Projektphase der Konzeptentwicklung bzw. Strategievertiefung. Ziel ist es, die Förderlogik und Programmvorgaben in tragfähige Projektstrukturen zu übersetzen.

Dabei werden öffentliche Projektträger insbesondere unterstützt bei:

- der inhaltlichen Entwicklung,
- der strukturierten Ausformulierung
- sowie der qualitätsgesicherten Abstimmung der Förderantragsinhalte für Projekte im Programm *Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021–2027 EFRE & JTF*.

### Tätigkeiten 2025:

- Unterstützung öffentlicher Projektträger bei der inhaltlichen Ausarbeitung
- Abstimmung der Förderantragsinhalte mit Programmvorgaben
- Qualitätssicherung der Anträge

**Ergebnisse 2025:**

- Förderanträge inhaltlich ausgearbeitet und qualitätsgesichert
- Genehmigungsfähige Projektanträge vorbereitet
- Projektinhalte mit Programmvorgaben abgestimmt
- Strukturierte Projektumsetzung vorbereitet
  
- Projektträger bei der Entwicklung tragfähiger Projektstrukturen unterstützt
- Förderlogiken in konkrete Projektkonzepte übergeführt

**Projektcoaching****Ziel:**

Begleitung von Umsetzungsprojekten im Rahmen des IBW/EFRE-Programms.

**Tätigkeiten:**

- Unterstützung im Projektmanagement
- Begleitung der Umsetzung
- Koordination zwischen Projektträgern und Förderstellen

**Ergebnisse 2025:**

- Umsetzungsprojekte im IBW/EFRE-Programm begleitet
- Projektmanagement in den Projekten unterstützt
- Abstimmungen zwischen Projektträgern und Förderstellen koordiniert
- Projektumsetzungen inhaltlich begleitet
- Projektfortschritte gesichert und weiterentwickelt
- Beiträge zur erfolgreichen Umsetzung von Förderprojekten geleistet

## Kompetenzaufbau, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Programmumsetzung

Im Berichtsjahr wurden zentrale Maßnahmen zum Kompetenzaufbau im Rahmen des IBW-EFRE-Programms gesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Erstellung von Leitfäden zur Qualitätssicherung und Wissensweitergabe sowohl für externe Projektträger\*innen als auch für die interne Projektbetreuung. Der Konzeption des Arbeitsschwerpunkt 2026 „Stadtregions-Impulsprogramms OÖ“ und die Konzeption und der Start der Themengespräche mit den OÖ Stadtregionen mit semi-standardisierten Tools.

### Leitfäden und Arbeitshilfen für Projektträger\*innen

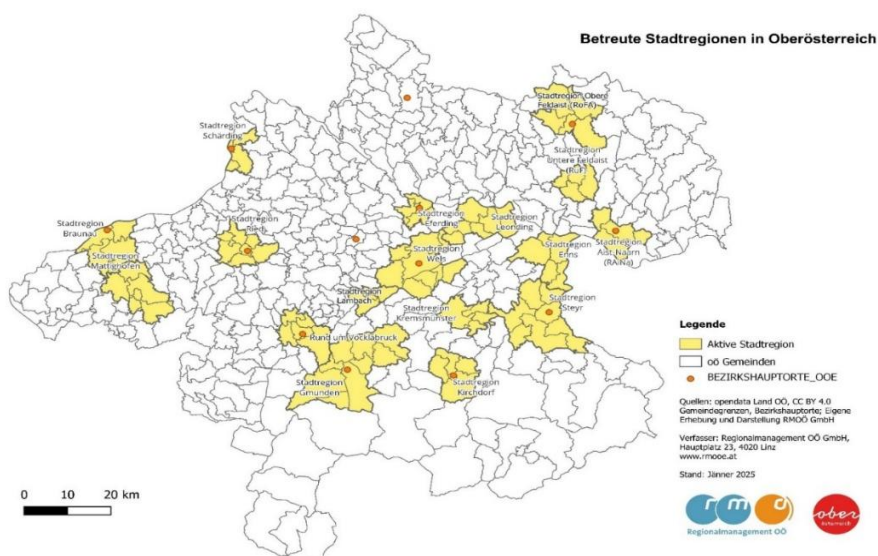
Der **Leitfaden für Projektträger im IBW-EFRE Programm** wurde in Kooperation zwischen dem Regionalmanagement Oberösterreich und der Förderstelle der Abteilung Raumordnung des Landes Oberösterreich erarbeitet und im 1. Quartal 2025 finalisiert und im 3. Quartal aktualisiert. Er unterstützt Projektträger\*innen bei der Abwicklung von Förderprojekten im IBW-EFRE-Programm 2021–2027, insbesondere bei investiven Maßnahmen, die sich aus Leerstandskonzepten in oberösterreichischen Stadtregionen ableiten. Der Leitfaden wird laufend an Projektträger\*innen übermittelt und dient auch als zentrales Informations- und Arbeitsinstrument für den neuen IBW-EFRE-Call „Klimafitte Stadtregionen“.

### Interne Prozessdefinition und einheitliche Projektbetreuung

Parallel zum Leitfaden für Projektträger im IBW-EFRE-Programm wurde ein **interner Prozessablauf zur Betreuung von Projektträger\*innen** definiert. Der Prozessablauf dient als Hilfestellung für die Regionalmanager\*innen zu der systematischen Begleitung der zentralen Prozesse im Zuge der Projektabwicklung. Ergänzende Begleitmaterialien wie Präsentationsfolien, Vorlagen und Beispielsammlungen werden vom Fachteam erstellt bzw. Zusammengetragen und tragen zur Qualitätssicherung sowie zur einheitlichen Betreuung von Projektträger\*innen bei.

## Themengespräche und fachliche Vertiefungen in den Stadtregionen

Im Jahr 2025 wurden wesentliche Schritte zur Weiterentwicklung der oberösterreichischen Stadtregionsarbeit gesetzt. Vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen wurde der Bedarf erkannt, bestehende stadtregionale Strategien zu aktualisieren und Handlungsfelder gezielt zu priorisieren. Zu diesem Zweck wurde gemeinsam mit der Abteilung Raumordnung ein **Stadtregions-Check** entwickelt. Der dabei erarbeitete Interviewleitfaden dient als strukturierte Hilfestellung für Befragungen in den einzelnen Stadtregionsgemeinden und stellt sicher, dass die erhobenen Informationen vergleichbar und auswertbar sind. Der Stadtregions-Check wurde im ersten Quartal konzipiert und aufbereitet, im zweiten Quartal in ersten Pilotregionen umgesetzt und anschließend schrittweise auf alle oberösterreichischen Stadtregionen ausgerollt. Ziel des Prozesses ist eine fundierte Bestandsaufnahme, deren Ergebnisse perspektivisch in einem von der Fachabteilung zur Verfügung gestellten Dokument zusammengeführt und vergleichend ausgewertet werden können. Auf dieser Grundlage soll ein aktualisiertes Arbeitsprogramm für die Stadtregionen entwickelt werden, das sowohl als inhaltliche Arbeitsbasis für die Regionalmanager\*innen dient als auch als Grundlage für eine mögliche künftige Programmierung herangezogen werden kann. Erste Rückmeldungen aus den Stadtregionen zeigen bereits, dass ein großes Interesse an einer vertieften Zusammenarbeit besteht und insbesondere raumrelevante Themen Klimawandelanpassung und regionale Kooperationen priorisiert werden. Die Durchführung der Stadtregions-Checks ist bis Mitte 2026 vorgesehen.



## Konzeption des „OÖ Stadtreions-Impuls-Programms 2026“

Parallel dazu wurde im Fachteam Raum- und Regionsentwicklung der inhaltliche Schwerpunkt **„OÖ Stadtreions-Impuls-Programm 2026“** vorbereitet. In mehreren internen Abstimmungs- und Entwicklungsschleifen wurden Zielsetzungen, Inhalte und Formate auf Basis fachlicher Diskussionen, praktischer Erfahrungen aus der Stadtreionsarbeit sowie Rückmeldungen aus der Förderpraxis schrittweise konkretisiert. Mit dem Stadtreions-Impuls-Programm 2026 wird eine strukturierte Plattform für Austausch, Wissenstransfer und gemeinsame Stadt- und Regionalentwicklung geschaffen. Ziel ist es, Gemeinden in den oberösterreichischen Stadtreionen bei der Gestaltung klimafitter und lebendiger öffentlicher Räume sowie bei weiteren stadtreional relevanten Themen gezielt zu unterstützen. Auf Grundlage erster Formatentwürfe wurden praxisnahe Angebote wie Webinare, Projektwerkstätten, Exkursionen und Vernetzungsformate entwickelt und in enger Abstimmung mit der Abteilung Raumordnung weitergeschärft. Das Programm ist als ganzjähriger Unterstützungs- und Qualifizierungsrahmen konzipiert und verbindet fachliche Inputs mit Vernetzung und konkreten Beratungsangeboten.

## Umsetzung der Tätigkeiten in den oberösterreichischen Stadtreionen

### Umsetzung der stadtreionalen Strategien

Die nachfolgende Darstellung fasst die im Rahmen der Regionalberatung, Programmberatung und des Projektcoachings gesetzten Tätigkeiten in den oberösterreichischen Stadtreionen zusammen und zeigt deren konkrete Umsetzung im Jahr 2025.

Die Arbeit in den oberösterreichischen Stadtreionen war im Jahr 2025 von einer **hohen Dynamik zwischen strategischer Weiterentwicklung und konkreter Umsetzung** geprägt. In nahezu allen Stadtreionen standen entweder die **Schärfung und Aktualisierung stadtreionaler Strategien**, der **Übergang von der Konzept- in die Umsetzungsphase** oder die **Begleitung laufender investiver Projekte** im Mittelpunkt.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der **Durchführung und Auswertung der Stadtreions-Checks / RaumEntwickler-Prozesse**, die in vielen Stadtreionen als strukturierte Grundlage für die Standortbestimmung, Themenpriorisierung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit dienten. Aufbauend auf Gemeindegesprächen, Interviews und stadtreionalen Foren wurden Handlungsfelder wie **Nahmobilität, Grün- und Freiraumentwicklung, Orts- und Stadtkernbelebung, soziale**

**Infrastruktur und Daseinsvorsorge** vertieft. Die Ergebnisse der Stadtregions-Checks bildeten vielfach die Basis für neue strategische Schwerpunkte und künftige Projektentwicklungen.

Parallel dazu wurden in mehreren Stadtregionen **konkrete Umsetzungsprojekte intensiv begleitet**, insbesondere im Rahmen des OÖ Aktionsprogramms zur Leerstands- und Brachflächenrevitalisierung sowie des IBW-EFRE-Programms. Der Fokus reichte dabei von der **Projektentwicklung und Förderabstimmung** über die **Begleitung der Umsetzung** bis hin zu **Abrechnung, Publizität und Projektabschluss**. In einzelnen Stadtregionen konnten Umsetzungsprojekte erfolgreich abgeschlossen werden, während sich andere Regionen gezielt auf die Vorbereitung investiver Maßnahmen in den kommenden Jahren konzentrierten.

Ein weiteres verbindendes Element war die **Stärkung interkommunaler Abstimmungs- und Kooperationsprozesse**. Stadtregionale Foren, Planungsspaziergänge, Workshops und thematische Vertiefungen dienten als Plattformen für Austausch, gemeinsame

Entscheidungsfindung und Priorisierung. In mehreren Stadtregionen wurden darüber hinaus **Übergänge in der Betreuung** gestaltet und Zuständigkeiten neu geordnet, um die kontinuierliche Begleitung der Prozesse sicherzustellen.

Insgesamt zeigte sich 2025 ein **hoher Reifegrad der stadtregionalen Arbeit**: Während einige Stadtregionen weiterhin an der strategischen Ausrichtung arbeiteten, befanden sich andere bereits in einer klar umsetzungsorientierten Phase mit sichtbaren Ergebnissen im Bereich der Orts- und Stadtkernentwicklung, des Flächenrecyclings und der infrastrukturellen Weiterentwicklung. Die Tätigkeiten des Regionalmanagements Oberösterreich trugen wesentlich dazu bei, **Kooperationen zu stabilisieren, Projekte zur Umsetzungsreife zu führen und die stadtregionalen Strategien schrittweise weiterzuentwickeln**.

## Tätigkeiten in den OÖ Stadtregionen im Detail

### Stadtregion Braunau

Die Stadtregion Braunau stand 2025 im Zeichen der strategischen Weiterentwicklung. Am 5. Juni 2025 wurde im stadtregionalen Forum gemeinsam mit den Gemeinden die weitere Vorgehensweise abgestimmt und die Durchführung von Gemeindeggesprächen beschlossen. In den Sommermonaten wurden die Stadtregions-Checks durchgeführt und im September 2025 abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden am 20. November 2025 im stadtregionalen Forum präsentiert und bilden die Grundlage für die weitere Themenvertiefung, insbesondere im Bereich Nahmobilität. Parallel dazu

unterstützte das Regionalmanagement die Stadtgemeinde Braunau laufend bei der Abrechnung des Leerstandskonzepts im ATES-System sowie bei Förder- und Umsetzungsfragen. Konkrete investive Umsetzungsprojekte befanden sich 2025 noch in Vorbereitung.

### Stadtregion Mattighofen

In der Stadtregion Mattighofen lag der Schwerpunkt 2025 auf der Vorbereitung einer interkommunalen Grünraumplanung sowie der strategischen Weiterentwicklung. Nach ersten Abstimmungen im Frühjahr erfolgte am 12. Mai 2025 eine gemeinsame Besichtigung potenzieller Grün- und Freiraumflächen in den Gemeinden Mattighofen und Pfaffstätt, auch im Kontext einer möglichen Gartenzeit. In den folgenden Monaten wurden vertiefende Gemeindegespräche mit Mattighofen, Schalchen und Pfaffstätt geführt. Aufgrund der finanziellen Situation wurde das gemeinsame Vorhaben nicht mehr weiterverfolgt. Beim stadtregionalen Forum am 16. Oktober 2025 wurden mögliche Themenvertiefungen – insbesondere gemeinsame Ärzteversorgung und Nahmobilität – diskutiert. Begleitend erfolgte eine laufende Förder- und Projektberatung im Rahmen des OÖ-Aktionsprogramms.

### Stadtregion Ried

Das Jahr 2025 war in der Stadtregion Ried stark von der strategischen Weiterentwicklung geprägt. Am 8. Mai 2025 fand ein interkommunaler Planungsspaziergang im Zuge der Erarbeitung des Grün- und Freiraumkonzepts mit den Gemeinden Ried, Aurolzmünster und Neuhofen statt. Am 7. August 2025 erfolgte eine Zwischenpräsentation des Grün- und Freiraumkonzepts, das schließlich am 17. Oktober 2025 abgeschlossen vorgestellt wurde. Im April und Mai wurden Gemeindegespräche durchgeführt, deren Ergebnisse am 30. Juni 2025 im stadtregionalen Forum präsentiert und diskutiert. Der Fokus möglicher Themenvertiefungen liegt vor allem im Themenbereich Mobilität. Konkrete Umsetzungsprojekte im Aktionsprogramm wurden 2025 noch nicht beantragt, jedoch wurden mehrere projektfähige Ansätze identifiziert.

### Stadtregion Schärding

In der Stadtregion Schärding lag der Fokus 2025 auf der Vorbereitung neuer Umsetzungsprojekte. Bereits Anfang Jänner 2025 wurde das zweite Umsetzungsprojekt der Gemeinde St. Florian am Inn im Rahmen des Aktionsprogramms eingereicht. Am 16. Juni 2025 wurde im stadtregionalen Forum vereinbart, im Herbst Gemeindegespräche zur strategischen Weiterentwicklung zu führen. Diese bildeten den Auftakt für die Stadtregions-Checks, die im November 2025 durchgeführt wurden und deren Ergebnisse 2026 weiterverarbeitet werden. Hier lagen die Themenschwerpunkte vor allem in den Themen Kooperationen, Ortskernentwicklung und Mobilität.

## Ausgewählte IBW-Umsetzungsprojekte in Stadtregionen

### *Stadtregion Schärding: Neues Leben für altes Pfarrheim*

Die Stadtregion Schärding bestehend aus den Gemeinden Brunnenthal, St. Florian am Inn, Schärding und Suben hat sich in der laufenden Förderperiode im Bereich Aktivierung von Leerstand, Nachnutzung von Gebäudebrachen und Entwicklung von Stadt- und Ortskernen vertieft. Diese Strategievertiefung stellt die Grundlage für investive Förderprojekte in der Stadtregion dar.

#### **Ehemaliges Pfarrheim wird zur modernen Hausarztpraxis**

Das ehemalige Pfarrheim in der Gemeinde St. Florian am Inn wurde im Zuge des Projektes umfassend saniert und in eine moderne Arztpraxis umgewandelt. Hintergrund der Maßnahme ist der notwendige Umzug der örtlichen Hausarztpraxis, die bislang am Ortsrand untergebracht war. Für die Gemeinde war klar: Die ärztliche Versorgung soll im Ort gesichert bleiben – möglichst zentral, barrierefrei und ohne zusätzlichen Flächenverbrauch. Mit dem ehemaligen leerstehenden Pfarrheim wurde ein geeigneter Standort im Ortskern gefunden, der nicht nur eine Weiternutzung bestehender Bausubstanz ermöglicht, sondern auch zur Belebung der Ortsmitte beiträgt.

Die Revitalisierungsmaßnahmen wurden durch das Programm IBW/EFRE gefördert.

## Raum- und Regionsentwicklung

Der Schwerpunkt Raum- und Regionsentwicklung umfasst jene Tätigkeiten des Regionalmanagements Oberösterreich, die über die Stadtregionen hinauswirken und auf die Stärkung regionaler Kooperationsstrukturen, die Begleitung thematischer Entwicklungsprozesse sowie die Initiierung und Umsetzung interdisziplinärer Initiativen abzielen. Neben den Stadtregionen werden dabei weitere Kooperationsräume und Regionen, insbesondere im Rahmen von Aktionsprogrammen, bearbeitet. Ergänzend dazu werden Tätigkeiten auf Geschäftsstellenebene in den einzelnen NUTS-3-Regionen wahrgenommen, die in Kapitel xx dargestellt sind. Und auch die Aufgaben des RR-Fachteam und Land OÖ-Jourfixe.

## Regionalberatung

### Ziel:

Im Bereich Raum- und Regionsentwicklung liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Serviceangeboten, der regionalen Vernetzung sowie der Durchführung interdisziplinärer Initiativprojekte gemeinsam mit regionalen Schlüsselpartnern.

### Tätigkeiten 2025:

- Beratung, Unterstützung und Wissensmanagement zu Themen der Raum- und Regionsentwicklung.
- Erbringung inhaltlicher und organisatorischer Unterstützungsleistungen gemäß Rahmenvereinbarungen zwischen Regionalverein, Land Oberösterreich und RMOÖ.
- Zusammenarbeit mit regionalen Schlüsselpartnern bei inhaltlichen und organisatorischen Fragestellungen.
- Mitarbeit an der Umsetzung von Rechnungshof-Empfehlungen.
- Mitwirkung im RMOÖ Think Tank.

### Ergebnisse 2025:

- Informations- und Arbeitstermine durchgeführt
- Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt
- Projekte und Arbeitsgruppen betreut
- Regionale Kooperationsstrukturen gestärkt
- Konzept- und Umsetzungsprozesse in Kooperationsräumen begleitet
- Abstimmungs- und Vernetzungsprozesse mit Gemeinden, Regionalvereinen und Fachstellen intensiviert
- Beiträge zur Umsetzung von Rechnungshof-Empfehlungen geleistet
- Mitarbeit im RMOÖ Think Tank eingebracht

## Programmberatung

### Ziel:

Die Programmberatung im Bereich Raum- und Regionsentwicklung beinhaltet die Prozessbegleitung bei der Vorbereitung und Umsetzung von Förderanträgen zur Konzeptentwicklung sowie zur Strategie-Erweiterung und -Vertiefung in unterschiedlichen Förderprogrammen.

### Tätigkeiten 2025:

- Beratung potenzieller Projektträger in der Projektvorbereitungsphase,
- Unterstützung von Projektkonsortien bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung,
- Informationsarbeit sowie gezielte Weiterleitung zu relevanten Förderprogrammen.

### Ergebnisse 2025:

- Informations- und Beratungstermine in der Projektvorbereitungsphase durchgeführt
- Maßnahmen zur programmspezifischen Bewusstseinsbildung umgesetzt
- Projekte und Projektkonsortien bei der Antragsvorbereitung unterstützt
- Förderfähige Projektansätze entwickelt und geschärft
- Projektträger gezielt informiert und aktiviert
- Projektideen in Förderlogiken übergeführt
- Abstimmungen zu Förderprogrammen und Einreichmöglichkeiten begleitet

## Projektcoaching

Das Projektcoaching konzentriert sich auf die Betreuung von Kooperationsstrukturen und Projektträgern außerhalb der klassischen EU-Projektlogik.

Die Leistungen umfassen:

- Unterstützung der Projektträger im Projektmanagement,
- Begleitung der Projektkonsortien bei der inhaltlichen Umsetzung,
- Unterstützung beim Projektabschluss sowie in der Nachprojektphase.

## Ergebnisse 2025:

- Informations- und Abstimmungstermine im Rahmen des Projektcoachings durchgeführt
- Projekte und Projektträger in der Umsetzungsphase betreut
- Projektmanagement und organisatorische Abläufe unterstützt
- Abstimmungen zwischen Projektträgern und Förderstellen begleitet
- Projektumsetzungen inhaltlich begleitet
- Projektabschlüsse und Nachbereitungsprozesse unterstützt
- Nachhaltige Verankerung von Projektergebnissen gefördert

## Kompetenzaufbau, Qualitätssicherung und Netzwerkentwicklung

### Fachlicher Kompetenzaufbau und Weiterentwicklung der Arbeitsansätze

- **Ortskernwerkstatt „Zukunftsfitte Gemeinden in ländlichen Regionen“ (Munderfing, 1. Oktober 2025):**

Die Bundesministerien BMLUK, BMWKMS und BMIMI veranstalteten die Ortskernwerkstatt „Zukunftsfitte Gemeinden in ländlichen Regionen – Ortskernstärkung im Fokus integrierter Entwicklungsplanung“. Im Mittelpunkt standen Erfahrungsaustausch und fachliche Impulse zur nachhaltigen Ortskernentwicklung. Der fachliche Austausch auf Bundesebene ermöglichte es, aktuelle Ansätze kennenzulernen und für die eigene Beratungspraxis nutzbar zu machen. Die gewonnenen Impulse unterstützten die Arbeit der Regionalmanager\*innen um von Strategien zur Stärkung lebendiger Ortskerne in oberösterreichischen Gemeinden zu kommen.

- **Fachgespräch „Zwischen Alt und Anders – Umbaukultur für eine lebendige Zukunft“ an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz**

Das Fachgespräch widmete sich dem Thema der Weiterentwicklung historischer Gebäude und Ortskerne, um Leerstände zu vermeiden, Stadt- und Ortsbilder zu beleben und nachhaltige Nutzungskonzepte zu entwickeln. Auf dem Podium der Session „Care and Repair“ brachte Sabrina Popp ihre Erfahrungen in der Revitalisierung denkmalgeschützter Gebäude und der Umsetzung multifunktionaler Nutzungskonzepte ein.

## Umsetzung der Tätigkeiten in Kooperationsräumen (Aktionsprogramm, thematische Räume)

Die folgenden Kooperationsräume wurde in unterschiedlicher Betreuungsausmaß bei Konzept- und Umsetzungsprojekten unterstützt.

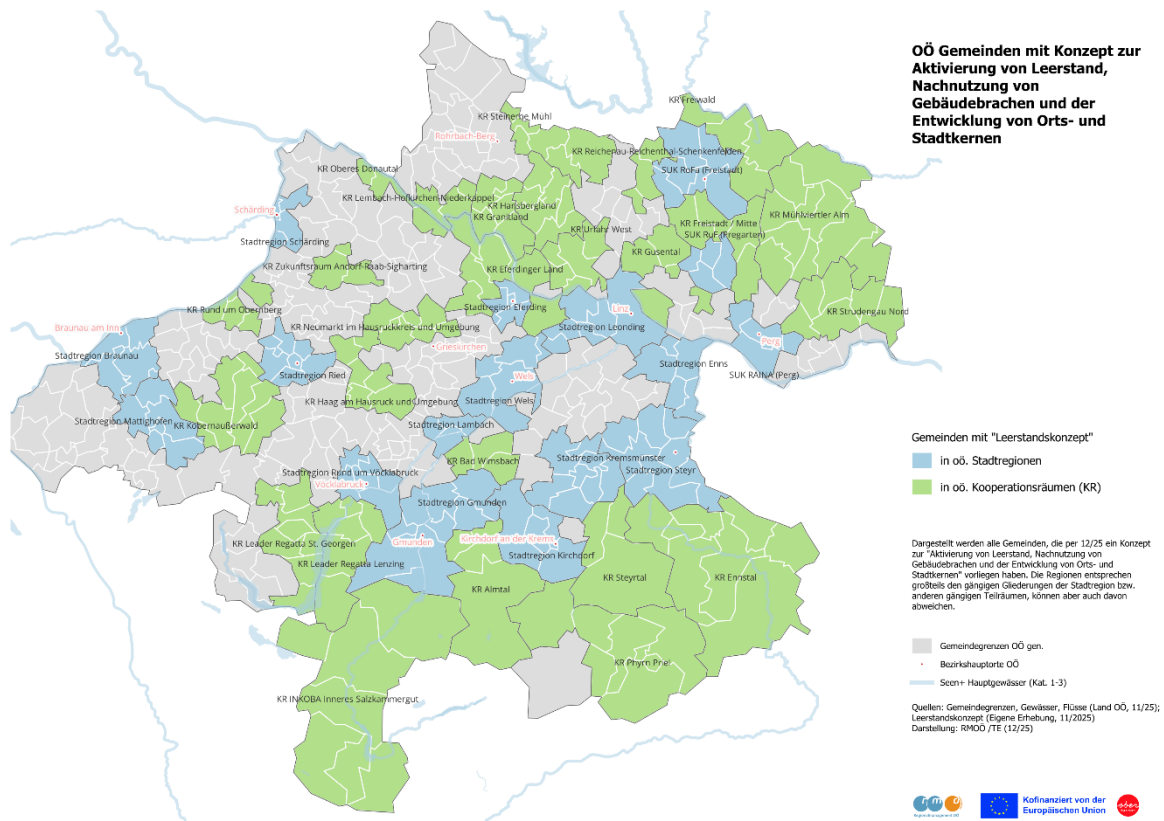


Abb. 2: Betreute Stadtregionen sowie Kooperationsräume im Rahmen des Aktionsprogramms

|                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|----------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zukunftsregion Andorf–Raab–Sigharting</b> | <p>Die Konzeptphase des OÖ-Aktionsprogramms wurde mit der Abschlusspräsentation am 20. März 2025 und dem formalen Beschluss am 21. Mai 2025 abgeschlossen. In der zweiten Jahreshälfte lag der Fokus auf der Projektabrechnung gemeinsam mit der Projektträgergemeinde sowie auf Besichtigungsterminen möglicher Umsetzungsprojekte mit der Förderstelle. Parallel dazu wurden erste investive Umsetzungsprojekte vorbereitet und mit den Gemeinden abgestimmt.</p> |
| <b>Haag a. H. und Umgebung</b>               | <p>Der Kooperationsraum befand sich 2025 im Übergang von der Konzept- zur Umsetzungsphase. Die Abschluss-präsentation des Leerstandskonzepts erfolgte am 1. Juli 2025. In der zweiten Jahreshälfte wurden mögliche Umsetzungsprojekte vorbereitet und mit den Gemeinden sowie dem Land OÖ abgestimmt.</p>                                                                                                                                                           |

|                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|--------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Oberes Donautal</b>   | Die Region Oberes Donautal begann nach dem Hearing im Juli 2025 mit der Konzepterstellung zur Aktivierung von Leerständen und Ortskernstärkung. Es fanden bereits im September Gemeindebegehungen sowie eine erste Zwischenpräsentation im Oktober statt.                                                                                                              |
| <b>Rund um Obernberg</b> | Der Kooperationsraum war 2025 von laufender Abstimmung mit Gemeinden und Land OÖ geprägt. Erste Begehungen und Förderberatungen fanden im ersten Halbjahr statt. Die Fokusgruppensitzung wurde am 15. Juli 2025 durchgeführt. Im vierten Quartal folgten weitere Projektabstimmungen sowie eine Projektbesichtigung mit der Förderstelle in St. Georgen bei Obernberg. |
| <b>Kobernaußerwald</b>   | 2025 erfolgte eine laufende Abstimmung mit Gemeinden und Fachabteilungen des Landes OÖ. In St. Johann, Aspach und Waldzell wurden Begehungen und Förderberatungen durchgeführt. Die Fokusgruppensitzung fand am 11. September 2025 statt. Aufbauend darauf wurden mögliche Umsetzungsprojekte weiter abgestimmt.                                                       |

## Umsetzung der Tätigkeiten auf Geschäftsstellenebene (NUTS-3)

Die Arbeit auf Geschäftsstellenebene in den oberösterreichischen NUTS-3-Regionen war im Jahr 2025 insgesamt von **personellen Übergängen, hoher Projektdichte sowie intensiver Vernetzungs- und Koordinationsarbeit** geprägt. In allen Geschäftsstellen standen neben der operativen Projektbegleitung auch organisatorische Aufgaben, Übergaben und Weiterentwicklungen der regionalen Strukturen im Fokus.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der **Begleitung und Umsetzung regionaler und überregionaler Projekte**, insbesondere im Rahmen von EUREGIO-, LEADER-, Interreg- und Aktionsprogrammen. Dazu zählten Projekte in den Bereichen **nachhaltige Mobilität, Orts- und Stadtkernentwicklung, Wohnen im Alter, soziale Innovation sowie grenzüberschreitende Kooperationen**. Zahlreiche Projekte wurden neu gestartet, weiterentwickelt oder erfolgreich abgeschlossen; in mehreren Regionen konnten Förderabrechnungen durchgeführt und neue Projektphasen vorbereitet werden.

Parallel dazu nahm die **regionale Netzwerkarbeit** einen hohen Stellenwert ein. Geschäftsstellen organisierten und begleiteten Gremiensitzungen, Generalversammlungen, Workshops, Konferenzen

und Austauschformate mit Gemeinden, regionalen Akteur\*innen, Fachabteilungen des Landes sowie Partnerorganisationen. Themenübergreifende Vernetzungsaktivitäten – etwa zu Mobilität, Wohnen oder regionaler Entwicklung – stärkten die Abstimmung zwischen Regionen und trugen zur Sichtbarkeit der Regionalentwicklungsarbeit bei.

Organisatorisch war das Jahr durch **Leitungswechsel, Nachbesetzungen und interne Übergaben** gekennzeichnet. Onboarding- und Mentoringprozesse, die Neuverteilung von Zuständigkeiten sowie interne Qualifizierungs- und Organisationsmaßnahmen sicherten die Kontinuität der Arbeit trotz personeller Veränderungen. In mehreren Geschäftsstellen wurden zudem strategische Weichenstellungen für 2026 vorbereitet.

Insgesamt konnten die Geschäftsstellen auch 2025 ihre Rolle als **regionale Schnittstellen für Koordination, Projektentwicklung und Wissenstransfer** wahrnehmen und trotz teils herausfordernder Rahmenbedingungen eine **stabile regionale Präsenz und wirksame Unterstützung der Gemeinden und Regionen** sicherstellen. Nachfolgend werden die einzelnen **Tätigkeiten in den NUTS3-Ebenen** näher erläutert:

## Fachbereich Regionale Zukunftsgestaltung

Die Regionalmanager\*innen für Regionale Zukunftsgestaltung (RMZUK) sind Erstansprechpartner für alle Agenda.Zukunft-Aktivitäten in Oberösterreich. Das bedeutet, die RMZUK

- stehen als direkte Ansprechpersonen für Gemeinden zur Verfügung, führen Info-Gespräche bzw. Info-Abende durch,
- organisieren Orientierungsworkshops und unterstützen Gemeinden bei der Organisation von Exkursionen,
- stehen den Gemeinden bei Fragen zur externen Prozessbegleitung zur Verfügung,
- unterstützen die Projektinitiativen bei Bedarf in der Projektentwicklung, im Projektmanagement und in der Öffentlichkeitsarbeit und klären Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ab,
- vermitteln inhaltliche Impulse zu regionalen Zukunfts- und Nachhaltigkeitsthemen, sowie innovativen Formen der Bürger\*innenbeteiligung,
- vernetzen die Agenda.Zukunft-Gemeinden und -Regionen und ihre Akteur\*innen und unterstützen projektbezogene Kooperationen.

## REGIONALBERATUNG

### Regionalmanager\*innen in regem Austausch mit der Region

Für eine funktionierende Regionalentwicklung ist eine gute Koordination und Vernetzung der verschiedensten gestaltenden Institutionen und ein Austausch über die laufende Arbeit sowie Kooperationsmöglichkeiten unumgänglich. Deshalb tauschen sich auch die Regionalmanager\*innen für Regionale Zukunftsgestaltung im Rahmen der RMOÖ-Geschäftsstellen regelmäßig mit den regionalen LEADER- und KEM-Manager\*innen über aktuelle Entwicklungen und Projekte in der Region aus.

In der Region Innviertel-Hausruck ist das Netzwerk „Team-IH“ (RMOÖ, LEADER- und KEM-Manager\*innen) ein wesentlicher Dreh- und Angelpunkt für Austausch, intensive Zusammenarbeit und gemeinsame Regionalentwicklungsprojekte. Der Fachbereich ZUK unterstützt auch die regionale Initiative Hotspot Innviertel (Unternehmen und Organisationen der Bezirke Braunau, Ried und Schärding) mit fachlichem Input bei der inhaltlichen Ausrichtung der Aktivitäten. Die Initiative und auch das Team-IH sind außerdem Multiplikator für Aktivitäten der RMOÖ und der Inn-Salzach EUREGIO.

### Organisatorische und fachliche Begleitung des Regionalvereins Inn-Salzach EUREGIO

RMin Magdalena Schneiderbauer ist in ihrer Funktion als Geschäftsstellenleiterin in Braunau für die organisatorische und fachliche Begleitung des Regionalvereins Inn-Salzach EUREGIO verantwortlich. In diesem Zusammenhang organisierte sie im ersten Halbjahr 2025 eine Vorstandssitzung und eine Generalversammlung mit dem Fokus auf aktuell vom Verein getragene oder geförderte Projekte. Die Schwerpunkte 2025 waren die regionale von LEADER geförderte Alltags-Radverkehrsnetzplanung und die beiden ebenso vom Verein getragenen regionalen Agenda.Zukunft-Prozesse und -Projekte, wie aktuell agenda.SimpleWomen und der Lehrgang Co-Design Zukunft.



Die Inn-Salzach EUREGIO verfügt außerdem über ein Förderbudget für Kleinprojekte aus der Region und kann so Impulse im Sinne der Agenda 2030 unterstützen, darunter auch Projekte, die im Rahmen von Agenda.Zukunft-Prozessen oder auch dem Lehrgang Co-Design Zukunft entstehen.

Im ersten Halbjahr 2025 wurden ein Projektantrag (Ausstellung „Queere Sichtweisen“) für den EUREGIO-Projektfonds inhaltlich begleitet, geprüft und mit 3.000 € finanziell unterstützt.

Auch wurde das bereits im Vorjahr genehmigte Projekt „Nachhaltigkeitslabor – 3D-Druck mit Lehm – Workshops für Jugendliche“ im Rahmen der Umsetzung betreut.

Im Herbst wurde die Förderung der Mitmach-Konferenz und weiteren Aktivitäten der von den Vereinen Kulturlandimpulse, Freies Radio Innviertel und Kunst der Begegnung gegründete Mitmach-Region Innviertel-Hausruck mit 3.750 € beschlossen. Die Mitmach-Region will Initiativen und Projekte im Kontext der 17 SDGs, so auch die Projektgruppen, die im Netzwerk von Agenda.Zukunft entstehen, und andere lokale Akteur\*innen für Nachhaltigkeit vernetzen und empoweren.

## PROJEKCOACHING

Die RMZUKs greifen Themen der nachhaltigen Entwicklung auf Landesebene sowie regionale Impulse auf. Projekte im Themenbereich Zukunftsgestaltung und nachhaltige Entwicklung werden unterstützt und begleitet.

### Mitarbeit bei Projekten des Referats Regionale Zukunftsgestaltung/Abt. TI Land OÖ

Das in der Abteilung Trends und Innovation angesiedelte Referat Regionale Zukunftsgestaltung verbindet die Zukunftsarbeit des Landes im Sinne der Agenda 2030 mit den Potenzialen und Ideen der Menschen vor Ort. Es koordiniert die landesweite Agenda.Zukunft-Aktivitäten und entwickelt gemeinsam mit den Regionalmanager\*innen für regionale Zukunftsgestaltung Modelle für die Gemeinden und Regionen von morgen. Die RMZUK sind hier jeweils in verschiedene Projekte miteingebunden und bringen ihre Expertise mit ein.

Im Jahr 2025 wurde beispielsweise mit der Erarbeitung einer **Neuaufgabe von „Viel Projekt für wenig Geld“** gestartet und auch das **Programm „Co-Innovation“** wieder angeboten und durchgeführt. Es entstand ebenfalls gemeinsam mit dem Netzwerk der Prozessbegleiter\*innen eine **Publikation „Bürgerräte in Oberösterreich. Erfahrungen, Wirkungen und Potenziale“**.

### Fachliche Inputs, Austausch und Vernetzung

Die RMZUKs waren bei diversen Veranstaltungen vertreten und haben u.a. durch fachliche Inputs oder Moderationen Beiträge geleistet. Die Schwerpunkte der Veranstaltungen lagen dabei auf relevanten Themen aus dem Agenda.Zukunft-Netzwerk wie beispielsweise Bürger\*innenbeteiligung & partizipative Prozesse, Multifunktionshäuser & Dritte Orte und Ortskernbelebung & Baukultur. Die RMZUKs greifen dabei auf Erfahrungen und Best-Practice Beispiele aus den Regionen zurück. Durch die Vorträge und Inputs werden wichtige Impulse für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort weitergeben und auch die Vernetzung mit Akteur\*innen verstärkt.

**3. Juni – Preisverleihung Österreichischer Verwaltungspreis 2025:** Vorstellung Lehrgang Co-Design Zukunft und auch Agenda.Zukunft Programm im Rahmen der Projektmesse. RMin Magdalena Schneiderbauer war als Vertreterin des Fachteams Regionale Zukunftsgestaltung gemeinsam mit Johann Lefenda (Leiter Abteilung Trends und Innovation), Günther Humer und Magdalena Stockinger (Referat Regionale Zukunftsgestaltung) vor Ort und nahmen den Sonderpreis der FH Oberösterreich in der Kategorie Partizipation & Co-Creation entgegen.

**13. - 22. Juni - Festival der Regionen:** Teilnahme von RMin Schneiderbauer an einer Podiumsdiskussion und als Jurymitglied für (un-)realistische Träume. Positionierung des Fachbereichs ZUK und des Regionalvereins EUREGIO Inn-Salzach als Unterstützungsstrukturen für zivilgesellschaftliche Initiativen sowie Vertiefung der Vernetzung mit Lebensraum Innviertel, LEADER und (Kultur-) Vereinen.

**16. September – Projektlabor „Klimafittes und zukunftsorientiertes Bauen und Sanieren“**  
RMin Magdalena Schneiderbauer organisierte in Kooperation mit der KEM Klimazukunft Mattigtal, dem afo Architekturforum Österreich und in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Raum- und Regionsentwicklung und der Abteilung Raumordnung ein Projektlabor am Ende einer Workshopreihe als Impuls in den Gemeinden.

**18. November – Wohnen neu denken:** Einbringen Perspektive Agenda.Zukunft von RMin Magdalena Schneiderbauer bei Gemeindeggespräch der Initiative für Gemeinsames Bauen und Wohnen in der Tramregion Salzkammergut

**22. November – Mitmach-Konferenz Innviertel-Hausruck:** RMin Magdalena Schneiderbauer und RM Johannes Meinhart, schon in seiner neuen Rolle, teilten ihre Erfahrungen im Rahmen von Agenda.Zukunft-Prozessen und setzten Impulse im Rahmen der Podiumsdiskussion.

## Programmerberatung zur Agenda.Zukunft

Die Regionalmanager\*innen stehen interessierten Gemeinden als Ansprechpartner\*innen für Agenda.Zukunft zur Verfügung und informieren Bürgermeister\*innen, Gemeindevorstände, zuständige Fachausschüsse und Gemeinderät\*innen über den Ablauf von Agenda.Zukunft-

Prozessen und die jeweiligen Fördermöglichkeiten. Grundsätzlich gilt, dass oft mehrere Vor-Ort-Beratungen unterschiedlichster Gruppierungen erforderlich sind, bevor eine Gemeinde eine

Entscheidung im Gemeinderat herbeiführen kann. Es gibt kein „Standard-Beratungsmodell“, das auf alle Gemeinden anwendbar ist. Je größer die Gemeinde oder je mehr Fraktionen im Gemeinderat vertreten sind, desto intensiver kann der Beratungsprozess sein und durchaus auch aus mehreren Terminen über den Zeitraum von einigen Monaten bestehen.

Die Beratung erstreckt sich dabei von der Erstinformation zur Agenda.Zukunft und dem Fördermodell, über intensive Abstimmungen und Besprechungen für mögliche Folgeförderungen, bis hin zu Unterstützung beim Förderansuchen in den verschiedenen Förderschienen (Ausschreibung, Prozessbegleiterwahl, Organisation von Hearings, Antragseinreichung). Die Beratungsleistungen zur Agenda.Zukunft wurden in den folgenden Gemeinden erbracht:

## Beratungen zu...

| Follow up-Prozessen | Umsetzungsprogramm: |
|---------------------|---------------------|
| Palting             | Pram                |
|                     | Verein Trafos       |
|                     |                     |

## Sonstige Beratungen:

- **Kinder.Gestalten.Zukunft:** Beratungstermine für die Gemeinde St. Pantaleon zur Teilnahme im Schuljahr 2025/26
- **Munderfing:** Beratung zur möglichen Begleitung der Entwicklung des BRÄUs
- **Pischelsdorf:** Beratung zu Schwerpunkt- und Impulsprojekt „Integrative und wohnnahe Daseinsvorsorge

## Beratungen zu Abrechnungen:

Neben der Information rund um den Start und die Fördereinreichung, beraten die RMZUK die Gemeinden auch bei den Abrechnungen und stehen unterstützend zur Verfügung. Folgende Gemeinden wurden im Jahr 2025 bei der Abrechnung der geförderten Prozesse und Projekte unterstützt:

| Basisprozess | Follow up-Prozesse | Umsetzungsprogramm:         |
|--------------|--------------------|-----------------------------|
| Michaelnbach | Mundwerfing        | Ried im Innkreis            |
|              | Taiskirchen        | Verein TRAFOS/die Giesserei |
|              |                    | Pram                        |
|              |                    |                             |
|              |                    |                             |
|              |                    |                             |

## Weitere Programm-Beratungen und Entwicklungen

### Abstimmung und Kooperation mit den Förderstellen

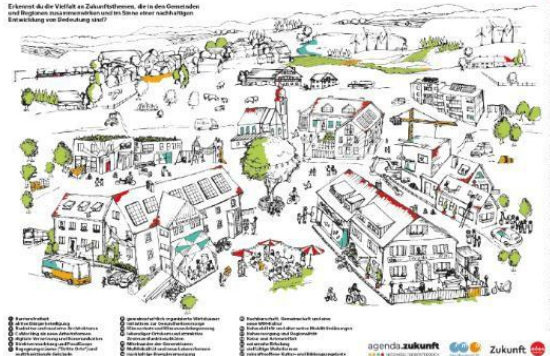


Ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Arbeit ist die kontinuierliche Abstimmung der RMZUK mit den zuständigen Förderstellen beim Land OÖ. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit sind die regelmäßigen Jour Fixe mit dem Referat Regionale Zukunftsgestaltung, bei der laufende Förderprojekte ebenso besprochen werden wie organisatorische Belange. Zur langfristigen Ausrichtung

und zur Erstellung des Arbeitsprogramms für das nächste Jahr wurde am 24. Juni eine Klausur abgehalten. Auch die Abstimmung mit dem Büro LH Thomas Stelzer erfolgt bei Bedarf.

## Illustration Gemeinde.Leben und Agenda.Zukunft Broschüre

### Gemeinde.Leben

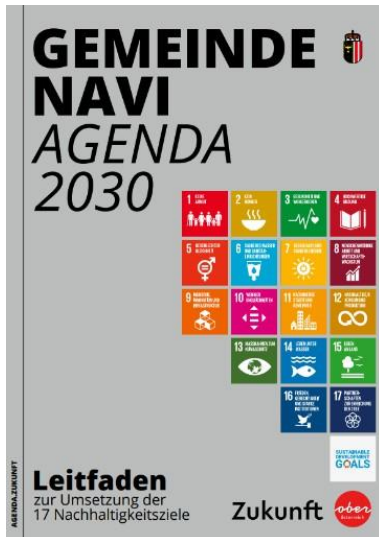


2024 wurde das [Schaubild](#) Gemeinde.Leben fertiggestellt. Es zeigt die vielfältigen Zukunftsthemen, die in Gemeinden und Regionen zusammenwirken und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung von Bedeutung sind. Das Schaubild kann vielfältig in der Arbeit mit den Gemeinden eingesetzt werden – von der Erstberatung zur Agenda.Zukunft bis hin zu der direkten Anwendung in laufenden Prozessen. Im Jahr 2025 kam das Schaubild bereits in Beratungsgespräch zum Einsatz.

Auch die 2024 fertiggestellte Agenda.Zukunft Broschüre wird im Jahr 2025 aktiv zur Bewerbung des Agenda.Zukunft-Netzwerkes eingesetzt und wird von den RMZUKs bei Beratungsgesprächen verwendet.



## GemeindeNavi Agenda 2030 Überarbeitung



Bereits 2019 wurde in einer Zusammenarbeit zwischen der Oö. Zukunftsakademie/ Leitstelle Agenda.Zukunft und dem RMOÖ/ Fachbereich ZUK das GemeindeNavi Agenda 2030 entwickelt. Das GemeindeNavi unterstützt Gemeinden dabei, ihre Zukunftsplanungen mit den Zielen der Agenda 2030 zu verbinden. Es geht um ein neues Verständnis der eigenen Handlungsoptionen, das Identifizieren von konkreten Perspektiven und Maßnahmen und deren Umsetzung. Das GemeindeNavi wurde seither mit dem ÖGUT-Umweltpreis ausgezeichnet, in zahlreichen oberösterreichischen Gemeinden sowie einigen Schulklassen angewendet, und weckt auch außerhalb von Oberösterreich Interesse. 2023 wurde ein Prozess zur Überarbeitung des Formates gestartet und die Fragestellungen zu den einzelnen Zielen adaptiert. Im ersten Halbjahr 2025 wurde schließlich der neue Folder finalisiert und veröffentlicht

## Kinder.Gestalten.Zukunft

"Kinder.Gestalten.Zukunft" ist ein partizipatives Modell, das Kindern die Möglichkeit bietet, sich aktiv in die Mitgestaltung ihrer Gemeinde einzubringen und ihre Anliegen und Ideen vorzutragen. Im ersten Halbjahr 2025 wurde das Projekt in folgenden Gemeinden durchgeführt: Kematen an der Krems, Seewalchen, Weyregg und Zwettl an der Rodl. Der Projektstart erfolgte mit einer lebendigen Auftaktveranstaltung inklusive überdimensionalem Ortsplan, einem Gemeinde-Quiz und spannenden Erzählungen über die jeweilige Heimatgemeinde. In drei aufeinander aufbauenden Workshops erkundeten die Kinder ihr Umfeld, analysierten Stärken und Herausforderungen und entwickelten konkrete Vorschläge – etwa eine Seilrutsche im Wald, ein Familienkino, ein Piratenspielplatz, ein Foodtruck für Kinder, Treffpunktwiesen für Jung und Alt, Naschgärten, Schattenspenden,

Müllsammelaktionen, Maßnahmen gegen Zigarettenkippen auf Spielplätzen, die Sanierung von Wartehäuschen, bessere Straßenbeleuchtung oder sichere Überquerungshilfen. Die beteiligten Gemeinden unterstützen das Projekt aktiv – einige Ideen

befinden sich bereits in Umsetzung. Auch mit der Unterstützung von zahlreichen Projektpat\*innen aus den Gemeinden, die die Kinder aktiv in den Projekten unterstützen.



Höhepunkt war das **Kinderforum am 23. Juni 2025 im Landhaus in Linz**: Über 140 teilnehmende Kinder und 25 engagierte Erwachsene – darunter Lehrkräfte und Gemeindeverantwortliche – präsentierten ihre Ergebnisse im Beisein von Landeshauptmann

Stelzer. Nach einer sehr guten Resonanz wird **Kinder.Gestalten.Zukunft auch im Schuljahr 2025/26 weitergeführt**. Im Herbst wurden interessierte Gemeinden von den RMZUKs beraten, folgende vier Gemeinden nehmen am nächsten SIP Kinder.Gestalten.Zukunft teil: **St. Pantaleon**.

## Agenda.Zukunft – Öffentlichkeitsarbeit

### Agenda.Zukunft-Pressearbeit



Kreative und professionelle Medienarbeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor in jedem Bürgerbeteiligungs-prozess. Das Agenda.Zukunft-Netzwerk Oberösterreich unterstützt daher die Gemeinden auf vielfältige Art und Weise im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Die RMZUK sind zum Beispiel bei der Erstellung von Pressemitteilungen über die Agenda.Zukunft-Aktivitäten der Gemeinden behilflich. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 110 Presseberichte über Agenda.Zukunft-Aktivitäten in oberösterreichischen Medien registriert.

## Agenda.Zukunft-Newsletter, Homepage und Social Media

Weitere Bausteine in der landesweiten Agenda.Zukunft-Öffentlichkeits-arbeit sind der **monatlich erscheinende Agenda.Zukunft-Newsletter**, der an aktuell **1.010 Leser\*innen** verschickt wird, und die Betreuung der Accounts des Agenda.Zukunft-Netzwerkes Oberösterreich auf **Facebook** mit **1.240 Abonnent\*innen** (Dezember 2025). Seit Jänner 2025 ist Agenda.Zukunft auch auf **Instagram** zu finden, um einen weiteren Kanal zu nutzen und zusätzliche Zielgruppen zu erreichen. Es wurde intensiv am Content



gearbeitet – diese zusätzlichen Instrumente gewährleisten eine umfangreiche Versorgung von relevanten und aktuellen Informationen an möglichst viele Agenda.Zukunft interessierte Menschen und bieten zeitgemäße Dialogformen mit den Akteur\*innen vor Ort. 2025 wurden 260 Follower\*innen generiert mit 4.605 Aufrufen allein im Dezember 2025, davon knapp 65% Nicht-Follower\*innen.

## Podcast "Zukunft.hören"

In Kooperation mit dem Referat für Regionale Zukunftsgestaltung/ Abt. TI und den RMZUK werden in dieser Reihe inspirierende Projekte und Personen, zukunftsorientierte Prozesse, Methoden und Organisationsformen in Oberösterreich im Bereich Nachhaltige Regionalentwicklung, Eigeninitiative und Bürgerbeteiligung vorgestellt. Mit Unterstützung der Radiomacher\*innen vom "Freien Radio Salzkammergut"



wurde die Podcast-fähige Radiosendung erarbeitet und die ersten Folgen gemeinsam umgesetzt. Seit Februar 2023 gibt es regelmäßig neue Folgen. 2024 wurde auf einen Zweimonats-Rhythmus umgestellt.

Folgende Episoden sind 2025 erschienen bzw. vorbereitet worden:

- **Dritte Orte – Neue Räume für Begegnung und Gemeinschaft**
- **Künstliche Intelligenz im Kontext von ehrenamtlichen Strukturen**
- **Kinder.Gestalten.Zukunft**
- **Resiliente Gemeinden**
- **RURASMUS**

Alle 20 bisher veröffentlichten Folgen gibt es außerdem unter <https://www.agenda-zukunft.at/aktuelles/podcasts>, sowie allen gängigen Podcast Plattformen zum Nachhören.

## Agenda.Zukunft-Netzwerk

Die Regionalmanager\*innen unterstützen alle Agenda.Zukunft-Gemeinden und Akteur\*innen nicht nur bei Maßnahmen zur aktiven Öffentlichkeitsarbeit, sondern setzen auch regelmäßig Impulse zur Vernetzung der in der Agenda.Zukunft tätigen Menschen. Damit soll ein aktiver inhaltlicher Austausch zu Erfahrungen in Prozessen und Projekten angeregt werden, der einen Mehrwert für alle Beteiligten mit sich bringt.

### Agenda.Zukunft-Labor Formate

Die Agenda.Zukunft-Labor Formate, die nach Bedarf in den Regionen angeboten werden, unterstützen die Vernetzung der Gemeinden und Akteur\*innen im Agenda.Zukunft-Netzwerk.

**ThemenLabor:** ein Format zur anwendungsorientierten Aufbereitung regionaler Schwerpunktthemen mit ausgewählten lokalen Akteur\*innen und Multiplikator\*innen.

**MethodenLabor:** ein Format mit dem neue Beteiligungs- und Kreativmethoden und ihre Anwendungsmöglichkeiten in Gemeinden und Regionen vorgestellt werden. Ziel ist es, durch neue Methoden den Gestaltungsspielraum vor Ort zu erweitern.

**ProjektLabor:** ein Kreativformat für engagierte Menschen und bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit ehrenamtlichen Projektbegleiter\*innen konkrete Projektideen weiterzuentwickeln und die ersten Umsetzungsschritte auf den Weg zu bringen. Das strukturierte, co-kreative Arbeiten erfolgt auf der Grundlage der Methode „Design for Wiser Action“.



Am **3. April 2025** wurde das ProjektLabor in **der Marktgemeinde Scharnstein** zum Treffpunkt für engagierte Menschen, kreative Ideen und gelebte Zukunftsgestaltung. 35 Bürger\*innen arbeiteten an gleich sieben konkreten Projektideen – von Carsharing-Modellen, dem Aufbau eines Makerspaces, einem Konzept für ein "essbares Almtal" bis zur Programm- und Formatentwicklung von Kultureinrichtungen waren spannende Ideen mit dabei.

Auch im Rahmen der Netzwerkveranstaltungen am **16. September 2025** in **Mattighofen** wurde das Format ProjektLabor angewendet.

## Agenda.Zukunft-Begleiter\*innen-Netzwerk

Die gute Arbeit der Agenda.Zukunft-Prozessbegleiter\*innen in den Gemeinden ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltige Zukunftsarbeit mit der Agenda.Zukunft. Umso wichtiger ist es, dass zwischen dem Referat für Regionale Zukunftsgestaltung, den RMZUK und den beteiligten Prozessbegleiter\*innen ein konstruktiver und vertrauensvoller Austausch gewährleistet ist.

## Programm Co-Innovation 2025



Das neue Agenda.Zukunft "Programm Co-Innovation" will innovationsfähige Ideen, Projekte und Prozesse aus dem Agenda.Zukunft-Netzwerk OÖ unterstützen, die Menschen dahinter in ihrer Innovationskraft stärken und vernetzen sowie die lokale und regionale Zukunftsarbeit stärken. 2023 wurde das Programm erstmalig durchgeführt und das Co-Innovations-Workbook

erarbeitet, das seitdem laufend ergänzt wird und den Teilnehmer\*innen als unterstützende Unterlage zur Verfügung steht.

## Agenda.Zukunft-Projekt - Coaching

Die RMZUKs unterstützen und begleiten Gemeinden bei Agenda.Zukunft-Prozessen und Projekten. Im Fördermodell Agenda.Zukunft sind dafür verschiedene Förderschwerpunkte vorgesehen. Ausgangspunkt ist der Agenda.Zukunft-Basisprozess. Darauf aufbauend sind Agenda.Zukunft FollowUp-Prozesse, Umsetzungsprogramme, gemeindeübergreifende Themennetzwerke und Schwerpunkt- und Impulsprojekte förderbar.

Die RMZUKs sind während den laufenden Prozessen und Projekten im regelmäßigen Austausch mit den Gemeinden und Projektgruppen. Sie unterstützen mit Inputs und sind bei Bedarf bei unterschiedlichen Beteiligungsformaten und für Abstimmungen vor Ort. Zudem achten sie auf die Einhaltung der Förderkriterien und unterstützen die Gemeinden und Projektgruppen mit weiterführenden Informationen auch nach dem Ende der extern begleiteten Prozesse.

## Agenda.Zukunft-Basisprozesse

Agenda.Zukunft-Basisprozesse sind Zukunftsprozesse, bei denen die Gemeinden unter aktiver Beteiligung der Bürger\*innen und mit Bezugnahme auf die Prinzipien der Nachhaltigkeit ein Zukunftsprofil sowie einen Maßnahmenplan erarbeiten und diese in Richtung Umsetzung führen. Wesentlich in allen Basisprozessen ist dabei die Begleitung durch eine externe sachkundige Prozessbegleitung, sowie die Bezugnahme zur Agenda 2030 (SDGs) auf Grundlage des Instrumentes „GemeindeNavi Agenda 2030“. Der genaue Prozessablauf wird in Abstimmung mit der Prozessbegleitung, den jeweiligen RMZUKs und der Gemeinde festgelegt. Jeder Prozess durchläuft aber jedenfalls folgende Phasen:

1. **„Sensibilisieren und Entscheiden“**
2. **„Starten und Aufbauen“** – u.a. Öffentlichkeitsarbeit, Kernteambildung, Klärungen der Rollenverteilung, Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Startveranstaltungen z.B. Zukunftswerkstatt
3. **„Zukunftsprofil erarbeiten“** – u.a. aktivierende Analyse, Zufallsauswahl, inhaltliche Arbeit zu relevanten Zukunftsthemen mit breiter Beteiligung der Bürger\*innen (unter Einsatz diverser Beteiligungsformate)
4. **„Projekte umsetzen und Kontinuität erreichen“** – u.a. Projektworkshops, Erarbeitung Maßnahmenplan, erste Startprojekte, Prozessdokumentation

## Agenda.Zukunft-Netzwerk in Oberösterreich wächst weiter

Nach dem Startschuss für einen Basisprozess, also dem gefasstem Grundsatzbeschluss zur Agenda.Zukunft und einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21/ Agenda 2030 gehören

Gemeinden zum Agenda.Zukunft-Netzwerk in Oberösterreich. Am Ende des Jahres 2025 zählen dazu **182 Gemeinden**.

### Agenda.Zukunft - Prozesse

- In einer Gemeinde
- In einer Region
- In einer Gemeinde und der Region
- In einer Gemeinde vor einer Fusion

#### Spezielle Prozesse

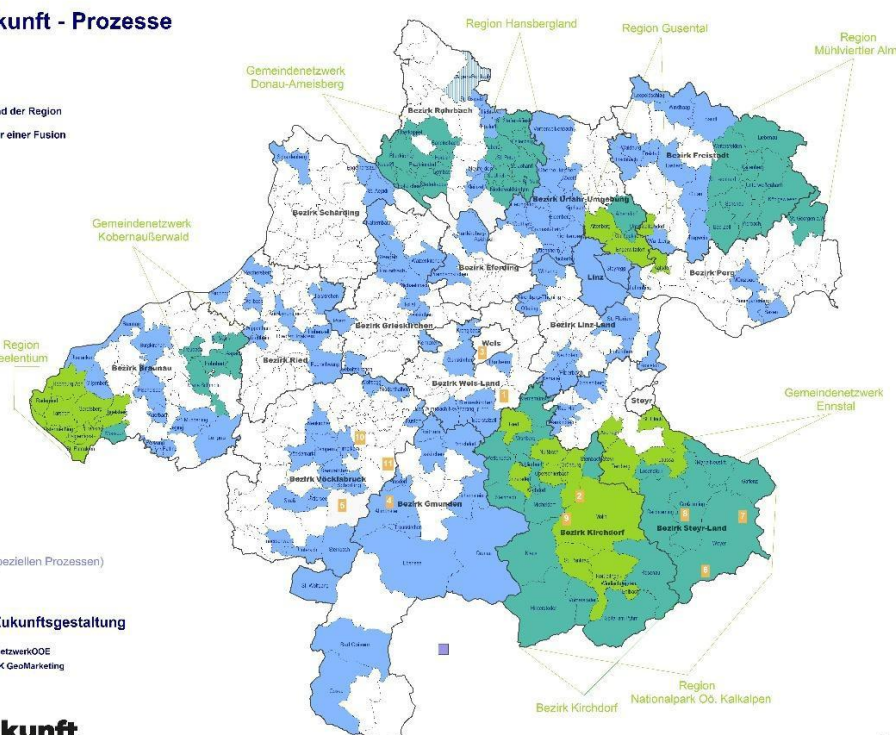
- 1 Pfarr-Agenda Settsd
- 2 Wirtschafts-Agenda Molin/Leonsdorf
- 3 Stadtteil-Agenda Weiser Innenstadt
- 4 Pfarr-Agenda Altmünster
- 5 Pfarr-Agenda Weyregg am Attersee
- 6 Orts-Agenda Untermaiss
- 7 Orts-Agenda Kleinwilling
- 8 Orts-Agenda Brunnbach
- 9 Orts-Agenda Frauenstein
- 10 LUCY sowie Stadtteil-Agenda Vocklabruck
- 11 Ortszentrumsentwicklung Rutzemores

Stand 15. Mai 2025:  
180 Gemeinden (mit 11 speziellen Prozessen)  
9 Regionen

#### Referat Regionale Zukunftsgestaltung

www.agenda-zukunft.at  
facebook.com/Agenda.ZukunftNetzwerkOOE  
Karten- und Datengrundlage: GIK GeoMarketing

agenda.zukunft  
NETZWERK OBERÖSTERREICH



Zukunft

Im Jahr 2025 wurden 8 OÖ-Gemeinden mit laufenden Förderungen zu Basisprozessen, darunter vier themenbezogene, von den RMZUK betreut. Zum Teil wurden die Prozesse bereits vor einigen Monaten gestartet und befinden sich aktuell in der Abschlussphase.

Einige Prozesse wurden im Laufe des Jahres 2024 und 2025 gestartet und befinden sich aktuell noch in der Phase der breiten Bürger\*innenbeteiligung und intensiven Bearbeitung relevanter Zukunftsthemen mit Veranstaltungen wie Zukunftswerkstätten, Themenworkshops und -werkstätten, GemeindeNavi Agenda 2030, Intensivtagen und Projektwerkstätten.

Andere Gemeinden sind bereits bei der Finalisierung der Zukunftsprofile und Umsetzung erster Startprojekte bzw. überlegen, wie sie Themen vertiefen und kontinuierlich weiterentwickeln können und/ oder konnten den Basisprozess im ersten Halbjahr 2025 bereits erfolgreich abschließen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick aller 2025 laufenden (themenbezogenen) Basisprozesse in Oberösterreich:

| Gemeinde                | Prozessstart* | Prozessphase/ Status                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|-------------------------|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Michaelnbach</b>     | 07/ 2024      | Der Prozess stand unter dem Motto „Das Zukunftsbild auf dem Prüfstand“ und wurde mit der Veröffentlichung des Zukunftsbilds Michaelnbach 2035 erfolgreich im März 2025 abgeschlossen. Das neue Zukunftsbild ist die Basis für den anschließenden FollowUP-Prozess zur partizipativen Überarbeitung des örtlichen Flächenwidmungsplans und ÖEKs.                      |
| <b>Zell an der Pram</b> | 11/2025       | TBP: Im November fand die öffentliche Auftaktveranstaltung und die ersten Kernteamtreffen statt. Der Grundstein für die im neuen Jahr stattfindenden weiteren Prozessschritte, insb. Workshops mit verschiedensten Zielgruppen, wurde gelegt. Ziel ist das letzte Wirtshaus im Ort gemeinsam zu einem zukunftsorientierten Ort der Begegnung für alle zu entwickeln. |

Um einen besseren Einblick in die Agenda.Zukunft-Basisprozesse zu bekommen, ist nachfolgend beispielhaft ein Prozess etwas genauer beschrieben:

## Erfolgreicher Abschluss für Michaelnbach 2035



Die Welt ist im Wandel – und auch kleine Gemeinden spüren die globalen Herausforderungen. Deshalb hat sich Michaelnbach auf den Weg gemacht, ein Zukunftsbild unter dem Motto „Michaelnbach 2035“ zu entwickeln. Ziel war es, Antworten auf die Fragen unserer Zeit zu finden und gemeinsam zu überlegen, wie Trends und Veränderungen das Leben vor Ort beeinflussen. Rund 30 Bürger\*innen wurden dafür ausgewählt, die Bevölkerung möglichst breit zu repräsentieren – von Vereinen über (Land-) Wirtschaft bis zu Jugendlichen und Zugezogenen.

Ergänzend konnten sich alle Interessierten online oder über Ideenboxen im Ort einbringen. Im ersten Workshop standen die großen Zukunftsthemen im Mittelpunkt. Unter der Leitfrage „Welche Entwicklungen in der Welt wirken auf Michaelnbach ein?“ wurden relevante Trends gesammelt und in Kleingruppen erste Leitziele erarbeitet. Im zweiten Workshop ging es um die Konkretisierung: Projekte wurden definiert, Verantwortlichkeiten festgelegt und mögliche Umsetzungsschritte diskutiert. Ein öffentlicher Bürger\*innenabend im Jänner 2025 bot Gelegenheit, die Vorschläge zu präsentieren und gemeinsam kritisch zu prüfen. Im März 2025 schloss Michaelnbach den Agenda.Zukunft-Basisprozess erfolgreich ab – bereits den zweiten seit 2007. So setzt die Gemeinde ihren konsequenten Agenda-Weg fort und hat ein neues Zukunftsprofil für 2035 erarbeitet.

Der Prozess war kompakt, professionell begleitet und stark von Bürger\*innen getragen: von der Ideensammlung über die Workshops bis hin zum „Marktplatz der Ideen“. Parallel dazu wurde das Zukunftsprofil durch die Prozessbegleitung nonconform aufbereitet und zur Diskussion gestellt.

Als Ergebnis wurde ein Kernteam eingerichtet, das künftig als konstante Agenda-Instanz fungiert. Es bildet die Brücke zwischen Bevölkerung und Gemeinde und koordiniert die Umsetzung der Projekte – damit das Zukunftsbild „Michaelnbach 2035“ Schritt für Schritt Realität wird.

## Fotogalerie: Agenda.Zukunft-Basisprozess 2025



*Michaeln bach – Marktplatz der Ideen*



*Michaeln bach – Workshop Kernteam*



*Zell an der Pram – Auftaktveranstaltung im Wirtshaus*

## Agenda.Zukunft-Follow up-Prozesse

Zur Vertiefung von Agenda.Zukunft-Basisprozessen, zur weiteren Umsetzung des Zukunftsprofils oder als Impuls zur Reaktivierung langjährig aktiver Agenda.Zukunft-Gemeinden können Follow up-Prozesse durchgeführt werden. Wesentlich dabei ist, dass ein solcher Prozess an dem bereits bestehenden Zukunftsprofil anknüpft.

Die **Gemeinde Munderfing** startete im Frühjahr 2024 mit einem **Follow up-Prozesses zur Reaktivierung** der bereits seit vielen Jahren gelebten Bürger\*innenbeteiligung.

Das bestehende Zukunftsprofil aus dem Basisprozess 2015-2017 wird fortgeschrieben und auf Basis von verschiedenen Beteiligungsmaßnahmen wie Zukunftsgesprächen, Zukunftswerkstatt und auch Workshops mit Jugendlichen aktualisiert. Im Jänner 2025 fand die zweite Projektwerkstatt statt. Der Prozess wurde mit dem Beschluss des aktualisierten Zukunftsprofils und Maßnahmenplans und einer öffentlichen Präsentation im Rahmen des Gemeindetags derselbigen wie auch der entstandenen Projektinitiativen im März 2025 abgeschlossen. Unter anderen entstand der Verein „Zeitbank Munderfing“, eine Energiegemeinschaft wurde gegründet und das Projekt „Mehr Natur in der Gemeinde“ organisiert Beetpatenschaften und bewusstseinsbildende Vorträge.

Neben Prozessen zur Reaktivierung gibt es auch **Follow up-Prozesse zur Vertiefung**. Diese folgen häufig direkt nach dem Abschluss des Basisprozesses und unterstützen die Gemeinden bei der vertiefenden Bearbeitung von ausgewählten Themenschwerpunkten. Die Prozesse werden dabei von sachkundigen Prozessbegleiter\*innen betreut, bei Bedarf werden zusätzliche Fachexpert\*innen involviert. Im Jahr 2025 liefen folgende Follow up-Prozess zur Vertiefung in den Gemeinden:

| Gemeinde/ Schwerpunkt                                                                                       | Start   | Aktueller Stand                                                                                                                                                                                                                                                  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Michaelnbach</b><br><br>Partizipative Überarbeitung<br>des örtlichen<br>Flächenwidmungsplans und<br>ÖEKs | 10/2025 | Öffentliche Infoveranstaltung über das Vorhaben und zwei inhaltliche Themenabendd als Impuls und Befähigung der Bevölkerung zur kompetenten Mitsprache im Rahmen der Workshops Anfang 2026.                                                                      |
| <b>Taiskirchen</b><br><br>Gestaltung Freizeitfläche &<br>weitere Schwerpunktsetzung                         | 07/2022 | Zwei Kernteamtreffen mit Fokus Projektentwicklung Initiativen-Café (Umsetzungsprogramm möglich), Abschluss FollowUp-Prozess im Juli 2025. Initiativen-Café wird mithilfe eines Umsetzungsprogramms im Herbst umsetzungsreif gebracht. Eröffnung im Februar 2026. |

## Fotogalerie: Agenda.Zukunft-Follow up-Prozesse 2025



*Munderfing – Projektwerkstatt*



*Michaelnbach Themenabend Orts- und Siedlungsentwicklung*

## Umsetzungsprogramme

Zur Unterstützung der Umsetzungsphase des Agenda.Zukunft-Basisprozesses bzw. eines Follow up-Prozesses gibt es im aktuellen Agenda.Zukunft-Fördermodell die Möglichkeit, Fördermittel für sogenannte „Umsetzungsprogramme“ zu erhalten. Die geförderten Maßnahmen – oftmals „kleinere“ Projekte, werden jeweils von den Agenda.Zukunft-Kernteams in Absprache mit den Regionalmanager\*innen für Regionale Zukunftsgestaltung erarbeitet, abgestimmt und beschlossen. Im Jahr 2025 waren in folgenden Gemeinden Umsetzungsprogramme am Laufen:

- Pram
- Taiskirchen
- Veren TRAFOS/die Giesserei

## Agenda.Zukunft-Schwerpunkt- und Impulsprojekte

Im Sinne einer vertieften Aufbereitung der Grundintentionen bzw. einer fokussierten Umsetzung der Ziele des Agenda.Zukunft-Fördermodells werden in den Bereichen "aktive Bürgerbeteiligung" und "nachhaltige Gemeinde- und Regionalentwicklung" mithilfe des Förderschwerpunktes „Agenda.Zukunft-Schwerpunkt- und Impulsprojekte“ unterschiedliche Projekte in Gemeinden des Agenda.Zukunft-Netzwerkes gefördert.

### Mitgliedschaft Zukunftsorte

Die Gemeinde **Michaelnbach** hat mit ihrer langjährigen Bürgerbeteiligungserfahrung und ihrem Engagement in vielfältigen Themenbereichen Vorbildwirkung für zahlreiche andere ländliche Gemeinden in Oberösterreich. Ein wesentlicher Innovationsmotor für die Gemeinde ist nicht nur die sehr gute Kooperation von Gemeindepolitik, Verwaltung, Vereinen und freiwillig engagierten Bürger\*innen, sondern auch der bereichernde Austausch mit anderen Initiativen und Gemeinden.

Die Gemeinden sind im Agenda.Zukunft-Netzwerk aktiv und wertschätzen den Austausch und das Teilen von Erfahrungen und Erkenntnissen. Zur weiteren Unterstützung der positiven Zukunftsentwicklung ist die Gemeinde Michaelnbach 2024 dem Verein ZUKUNFTSORTE beigetreten.

Am 26. und 27. Juni 2025 hat sich der Verein Zukunftsorte zu einer gemeinsamen Auszeit in Munderfing getroffen. In spannenden Workshops mit Oskar Januschke und Herrn Peter Biwald vom KDZ wurde intensiv daran gearbeitet, wie eine zukunftsfähige Region in Österreich gestaltet werden kann und welche Voraussetzungen dafür notwendig sind.



### Agenda.SimplyWomen

Im Rahmen dieses regionalen Beteiligungsprozesses wird die Sicht der **Frauen auf die Region Innviertel-Hausruck** eingeholt, ihr Engagement, ihre Mitsprache, Mitgestaltung und Mitbestimmung gestärkt, um die Region zukunftsfähig und nachhaltig gemeinsam weiterzuentwickeln. Dabei soll besonders die weltweite Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen



herangezogen werden. Das Projekt startete am 14.01.2025 mit dem ersten Kernteamtreffen. Am 29. April fiel der öffentliche Startschuss. Rund 50 engagierte Frauen aus den Bezirken Braunau, Grieskirchen, Ried und Schärding kamen für Impulse, Vernetzung und erste Beteiligung zusammen. Darauf folgte eine 3-monatige Beteiligungsphase mit ca. 70 Frauen. Dialogen unter vier Augen und über 200 Online-Befragungen. Die Ergebnisse wurden beim **Frauen.Rat** im Oktober Richtung Maßnahmen und Projekte bearbeitet und in der Projektwerkstatt am 13. November weiterentwickelt. Aktuell wird die öffentliche Impulsveranstaltung am 17. März 2026 vorbereitet. Unter dem Motto Zukunft braucht alle wird auf dem Podium die Frage, welche Rollenbilder und Haltungen die gemeinsame Gestaltung der Region ermöglichen, diskutiert. Zudem haben Frauen und Männer erneut die Möglichkeit sich zu einzelnen Themen und auch Projekten einzubringen.

### Integrativer Lebensgarten Pischelsdorf

Auf Basis eines FollowUps reichte die Gemeinde Pischelsdorf 2025 einen Schwerpunkt- und Impulsprozess ein. Eingereicht Juni 2025. Die Projektidee aus dem Basisprozess soll zu einem Modellprojekt weiterentwickelt werden. Auf dem Areal eines Vierseithofs, der abgerissen werden muss, im Ortszentrum und der künftig leerstehenden EG-Fläche der ehem. Raika im gleichen Ortsteil, soll ein „Dorf im Dorf“ entstehen, das Leben, Versorgung und Wohnen zusammenbringt. Das Konzept berücksichtigt neben medizinischen, therapeutischen und beratenden wie präventiven Angeboten, eine Senioren-Tagesbetreuung, ökosoziales Wohnen für Jung & Alt sowie eine sozio-ökonomisch geführte Lebensmittelnahversorgung unter besonderer Berücksichtigung bäuerlicher regionaler Produzent\*innen. Nach Erhalt der Förderzusage im September wurde der Prozess geplant und vorbereitet. Der Start erfolgt im Jahr 2026.

## Agenda.Zukunft-Projekt Management

### Co-Design Zukunft Innviertel-Hausruck & Wels-Eferding 2025/26

Nach der teilnehmerbedingten Absage des Lehrgangs Co-Design Zukunft im Innviertel-Hausruck, der im Jänner 2025 starten sollte, wurde gemeinsam mit der Region Wels-Eferding ein neuer Anlauf zur Durchführung genommen. Der Lehrgang wurde ab März 2025 von RMin Schneiderbauer und RM Meinhart regionsübergreifend geplant und beworben, am 3. Juli wurde ein online – Infoabend für Interessierte organisiert. Die Resonanz auf das neugestaltete Angebot war erfreulicherweise dieses Mal wieder sehr hoch: Der Lehrgang startete im Oktober 2025 nun mit 22 Teilnehmer\*innen. In 2025 fanden zwei Lehrgangsmodule statt. Drei weitere folgen im ersten Quartal 2026. Die Zertifikatsverleihung erfolgt gemeinsam mit der Vorstellung der von den Teilnehmer\*innen erarbeiteten Projekte im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 16.04.2026.



## „Wall of Fame“: Auszeichnungen und Preise

### Auszeichnung für den Lehrgang Co-Design Zukunft



**Partzipation und Co-Creation.**

Ausgezeichnete regionale Gestaltungskraft: Beim **österreichischen Verwaltungspreis 2025** wurde unser Co-Design Zukunft - Lehrgang im Juni Rahmen mit dem Sonderpreis der Studierendenjury prämiert – als Leuchtturmprojekt für zukunftsweisende Regional-entwicklung in der **Kategorie**

## Ried im Innkreis: Auszeichnung für vorbildliche Bürger\*innenbeteiligung

Das **Klimaschutzministerium** stellt regelmässig **gelungene Beispiele einer Bürger\*innenbeteiligung** aus Österreich vor, die einen vorbildhaften Ablauf des Prozesses „Lokale Agenda 21“ einer Gemeinde oder Stadt aufzeigen. Wir freuen, dass diese schöne Auszeichnung mit dem Agenda.Zukunft-Prozess **Zukunft Ried 2025** wieder nach Oberösterreich geht!



## ÖGUT-Umweltpreis: Zwei Agenda-Gemeinden nominiert, eine prämiert

Im vierten Quartal durften sich zwei Agenda-Gemeinden über die Nominierung für den ÖGUT Umweltpreis 2025 freuen. Munderfing und Ried im Innkreis wurden als zwei von drei Gemeinden für ihre jüngsten Agenda.Zukunft-Prozesse für den ÖGUT-Umweltpreis 2025 in der Kategorie „Nachhaltige Kommune“ nominiert. Ried im Innkreis wurde darüber hinaus mit dem Sonderpreis des Magazins BUSINESSART ausgezeichnet. Die Bekanntgabe der Preisträger\*innen erfolgte im Rahmen des ÖGUT-Jahresempfangs am 18. November 2025 in Wien.

# Fachbereich Regionales Mobilitätsmanagement

## Bedarfsverkehr

### **Mattighofen/Schalchen/Munderfing/Pfaffstätt:**

- Das offizielle Protokoll der Stadtgemeinde Mattighofen wurde bei der Gemeinderatssitzung am 27.02.2025 genehmigt. Das Projektvorhaben wurde in Mattighofen abgelehnt, somit kommt das final angedachte Gebiet nicht in die Umsetzung

### **Schardenberg/Esternberg/Freinberg/Wernstein:**

- Eine Abstimmung mit den Verkehrsbetrieben der Stadt Passau war für 2025 seitens RMM geplant. Diverse Verschiebungen von H1 2025 auf H1 2026, da weiterhin kein Mikro-ÖV Strategiepapier vorliegt.

### **St. Radegund/St. Pantaleon/Tarsdorf/Franking/Haigermoos:**

- Weitere Termine sind seitens KEM/RMOÖ geplant, wenn die Mikro-ÖV Strategie final vorliegt. Diverse Verschiebungen von H1 2025 auf H1 2026, da weiterhin kein Strategiepapier vorliegt.

### **Ried im Innkreis:**

- Im Jahr 2025 fand am 07.02.2025 ein Präsentationstermin von RMM(-IH) und OÖVG zum Thema MaaS statt. Aufgrund kurzfristiger Absagen zentraler Entscheidungsträger (u. a. Amtsleitung, Leitung des Verkehrsausschusses sowie Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses) konnte keine weiterführende Behandlung erfolgen. Ein geplanter Folgetermin im Stadtentwicklungsausschuss wurde zunächst für Q2/2025 vorgesehen, der ursprünglich terminisierte Termin am 22.04.2025 jedoch seitens der Stadt abgesagt.
- Die Stadt Ried im Innkreis bekundet weiterhin Interesse, als Testregion für die Entwicklungen im Rahmen der Mikro-ÖV- und MaaS-Strategie zur Verfügung zu stehen. Zudem äußerte der Bürgermeister das Ziel, Ried langfristig als Mobilitätshub zu positionieren.

- Aufgrund des weiterhin fehlenden Strategiepapieres kam es jedoch im Jahresverlauf zu wiederholten Verschiebungen der weiteren Projektbearbeitung, zuletzt auf das erste Halbjahr 2026.

## Radverkehr & Fußverkehr

### Austausch mit Bundesfußverkehrskoordinator (BMK)

Im Jänner 2025 wurde ein Termin mit den Zuständigen im Bereich Fußverkehr in OÖ in der SVD statt. Es wurden aktuelle Themen diskutiert und seitens des Bundes die neue Kampagne „Österreich zu Fuß“ vorgestellt. Eine Partnerschaft zur neuen Kampagne ist noch offen.

### Radnetzplanung Innviertel–Hausruck

Die Radnetzplanung Innviertel–Hausruck (Alltags-Radverkehrsnetz IH) wurde im Jahr 2025 planmäßig gestartet und in mehreren regionalen Etappen umgesetzt. Der offizielle Projektstart erfolgte mit dem Kick-Off-Meeting des Kernteams am 20.01.2025 im Stadtentwicklungsforum Ried. Der Kick-Off der ersten Region Mostlandl–Hausruck fand am 29.01.2025 in Waizenkirchen statt.



In der Region Mostlandl–Hausruck wurden die erste Workshop-Runde am 25. und 26.03.2025 sowie die zweite Workshop-Runde am 24. und 25.06.2025 durchgeführt. Nach der Erarbeitung eines ersten Netzentwurfes durch das Planungsbüro erfolgte eine interne Abstimmung mit den zuständigen Fachkollegen des Landes Oberösterreich, die als sehr konstruktiv bewertet wurde. Der überarbeitete Entwurf wurde den Gemeinden im Rahmen der zweiten Workshop-Runde präsentiert; das eingebrachte Feedback floss in die weitere Planung ein. Ergänzend wurde die Maßnahmenliste gemeinsam mit dem Land OÖ um Kategorisierungen für eine

Grobkostenschätzung erweitert. Der finale Endbericht für die Region Mostlandl–Hausruck wurde Ende September 2025 übermittelt und die Daten seitens des Landes OÖ freigegeben. Aufgrund aktueller Anforderungen der KAM-Förderung hinsichtlich der Ausformulierung quantitativer und qualitativer Ziele sowie der formalen Beschlussfassung des Zielnetzes wird der Endbericht derzeit nachgeschärft. Die Abstimmung dazu erfolgt mit der Förderberatungsstelle des Bundes. Ziel ist eine klare und effiziente Vorgehensweise seitens des RMM, um die Region Mostlandl–Hausruck bestmöglich in Richtung Umsetzung zu unterstützen.

Parallel dazu wurde die zweite Region Oberinnviertel–Mattigtal gestartet. Der Kick-Off fand am 18.06.2025 statt, die erste Workshop-Runde wurde planmäßig am 24. und 25.09.2025 durchgeführt. Die Feedback-Workshops fanden am 2. und 3.12.2025 statt. Die abschließenden Feedbackschleifen mit den Gemeinden sollen bis Anfang Februar 2026 abgeschlossen werden, anschließend wird der Endbericht für diese Region erstellt.

Der Projektfortschritt wurde Ende 2025 mit dem Start der dritten Region Sauwald–Pramtal fortgesetzt. Der Kick-Off erfolgte am 21.11.2025, die Arbeits-Workshop-Runde ist für den 27. und 28.04.2026 geplant. Die Feedback-Workshops sollen am 16.06.2026 stattfinden.

### **SUK-Ried im Innkreis**

Im Rahmen der Feedbackgespräche der Stadt-Umland Kooperation Ried im Innkreis, gemeinsam mit den Kolleginnen aus dem RR-Bereich, hat sich das Thema Mobilität als einer von zwei priorisierten Schwerpunkten herauskristallisiert. Seitens der SUK-Gemeinden wurde nun der Wunsch geäußert, durch das RMM einen fachlichen Impulsvortrag zu den Themen Rad-Fußverkehr beim nächsten Treffen zu geben, welcher am 7.10.2025 stattgefunden hat.

## Koordinierungstätigkeit bei themenübergreifenden Mobilitätsprojekten

### Mitarbeitermobilität / Innviertel-Hausruck:

#### Ried Rides Community

Eine Feedbackrunde wurde online am 23.01.2025 durchgeführt. Dabei präsentierte die FH Steyr ein Angebot, um ihre Leistungen im Rahmen der weiteren Betreuung der Community Ried Rides bis Ende 2025 abzugelten. Viele Gespräche mit Unternehmen und Partnern haben gezeigt, dass die wirtschaftliche Situation der Betriebe aktuell enorm angespannt ist. Dadurch haben sich alle Unternehmen, bis auf das KH-Ried, von einer finanziellen Beteiligung am Angebot der FH Steyr

zurückgezogen. Die Stadt Ried wurde am 24.03.2025 seitens Klimabündnis mit dem oberösterreichischen Hauptpreis, in der Gemeinde-Kategorie, für diese Aktion im Rahmen der EMW 2024 ausgezeichnet. Weitere Gespräche mit der Stadt Ried, neuen Unternehmen und dem Hotspot Innviertel werden 2026 stattfinden.

#### Infoveranstaltung WKO Braunau

Die Infoveranstaltung in der WKO Braunau hat am 28.04.2025 im Rahmen eines Unternehmerfrühstücks in Zusammenarbeit mit der FH-Steyr und der KEM-Region Mattigtal stattgefunden. Das Feedback seitens der Unternehmen und der Gemeinden war durchwegs positiv. Ein Interesse am Thema Mitfahren besteht, allerdings sind auch hier die Ressourcen aller Beteiligten, für einen finanziellen Beitrag das Angebot der FH-Steyr anzunehmen, nicht vorhanden.

### Bewusstseinsbildung

- Seitens Regionalem Mobilitätsmanagement wurde ein Grobkonzept erstellt, um das Thema Mitfahren als Bewusstseinsbildende Maßnahme in der gesamten Region Innviertel-Hausruck zu promoten. Der Vorteil wäre, durch die Kombination mit dem Projekt „Alltags-Radverkehrsnetz Innviertel-Hausruck“ die Kommunikation auf eine abgestimmte Bewusstseinsbildung zu fokussieren, um eine nachhaltige Reduktion des MIVs zu erreichen. Eine Abstimmung mit dem politischen Büro ist aktuell noch offen. Der Regionale

Schwerpunktsetzung soll gut mit der Kampagne „Mobil ans Ziel“ abgestimmt sein. Im Rahmen der EMW 25 ist seitens RMM und der Stadt Ried im Innkreis, ein Gesamtkonzept erarbeitet worden. Am 18.09.2025 fand die Veranstaltung der Klimabündnisbetriebe in Ried im Innkreis statt. Hier wurde das Programm mit den Themen Alltagsradfahren und Bildung von Fahrgemeinschaften aufgewertet, um die Synergien mit den Klimabündnisbetrieben zu nutzen.

### **Planung Europäische Mobilitätswoche (EMW)**

Das RMM unterstützte Gemeinden und Regionen (z.B. KEM Mühlviertler Kernland) bei der Planung und Bewerbung von Aktivitäten für die europäische Mobilitätswoche im September.

## **Mobilitäts-Expertise**

### **Radverkehrs-Checks**

Kontinuierliche Durchführung und Abstimmung mit den zuständigen Kolleg:innen der SVD bzgl. der aktuellen Radverkehrs-Checks. 2025 wurden in Summe 25 Radverkehrschecks durchgeführt.

### **Gemeinde-Checks in den Stadtregionen - Fachbereich Raum- und Regionalentwicklung**

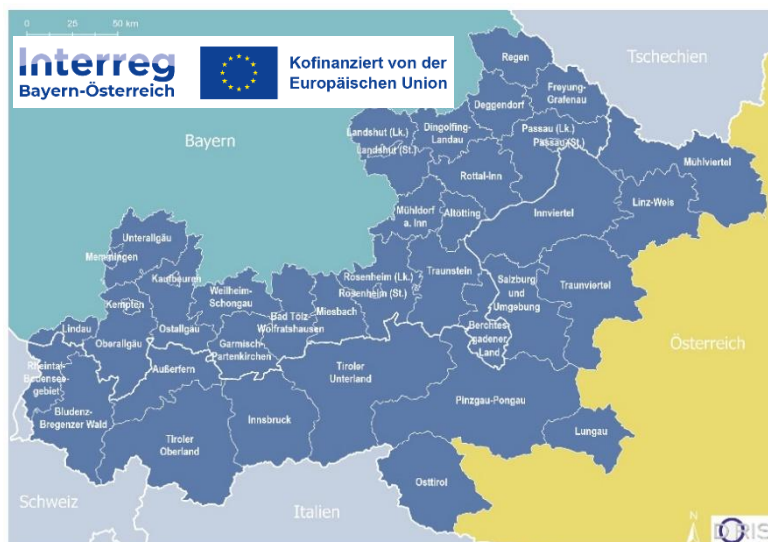
Das Regionale Mobilitätsmanagement unterstützte den Fachbereich Raum- und Regionalentwicklung bei den Gemeinde-Checks. Aufbauend auf den Stadtregionalen Strategien, die auch viele Mobilitätsthemen beinhalten, wurden Sondierungsgesprächen hinsichtlich aktueller Themen, Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe durchgeführt.

# Fachbereich Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

## Allgemeines 2025

Im Fachbereich grenzüberschreitende Zusammenarbeit der RMOÖ geht es um den Auftrag, die oberösterreichischen Regionen in ihrer Zusammenarbeit mit europäischen Partnern zu unterstützen und die grenzüberschreitende Regionalentwicklung zu stärken und zu koordinieren. Aufgabe der RMOÖ ist es auch, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen relevanten Akteuren in thematischen Bereichen zu initiieren, die für den Grenzraum OÖ-Bayern von Bedeutung sind und die auf der Grundlage einschlägiger strategischer Dokumente identifiziert wurden. Die Umsetzung von konkreten Projekten und Aktivitäten geschieht oft durch die finanzielle Unterstützung der EU-Förderprogramme INTERREG Bayern-Österreich. Die Regionalmanager\*innen unterstützen als regionale Partner\*innen der Programmverwaltungen auf lokaler und regionaler Ebene die Projektträger\*innen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer grenzüberschreitenden Ideen und Projekte.

## Programmgebiet INTERREG Bayern-Österreich 2021-2027



## Border labs CE soll Grenzhindernisse identifizieren



Co-funded by  
the European Union

BorderLabs CE

Das Land OÖ ist an dem transnationalen Projekt „**Border labs CE**“ beteiligt und erarbeitete 2025 in Zusammenarbeit mit Beteiligung der Inn-Salzach-EUREGIO, die an der oö-bayerischen Grenze von Bedeutung sind. Aufbauend auf dem Feedback aus den Vorstandssitzungen der EUREGIO wurden die prioritären Grenzhindernisse identifiziert und regionale Stakeholder für einen vertieften grenzüberschreitenden Workshop recherchiert.

Die RMOÖ unterstützte das Land OÖ bei der Planung und Umsetzung des Projektes. Aufbauend auf den Ergebnissen wurden von der RMOÖ folgende Workshops/Austauschformate vorbereitet und mitumgesetzt:

Grenzraum AT-BY: Grenzgänger-Informationstag am 06.11.2025; inhaltliche und organisatorische Unterstützung durch RM Jennifer Daferner

Im Rahmen des Projektes wurde ein Video produziert, welches die wichtigsten Grenzhindernisse zwischen OÖ und seinen Nachbarn zusammenfasst.

[\(137\) BorderLabs CE: Pilot 5 – Facilitation of joint management of border obstacles - YouTube](#)



BorderLabs CE: Pilot 5 – Facilitation of joint management of border obstacles



GrenzgängerInnen Infoabend © Markus Gneiss

## Arbeitsschwerpunkte im Grenzraum Bayern-Österreich

Neben der Beratung und Begleitung konkreter Projekte im Programm INTERREG Bayern-Österreich (siehe Punkt 2.1.) und der Unterstützung des transnationalen Projekts „BorderLabs CE“ auf regionaler Ebene wurden insbesondere auch themenspezifische Netzwerke mit Relevanz für die euregionale Strategie der ARGE EUREGIO (Themenschwerpunkte Naturraum, Tourismus, Kultur, sonstige Handlungsschwerpunkte wie z.B. Katastrophenschutz/Rettungswesen) beim

grenzüberschreitenden Austausch und der Zusammenarbeit unterstützt. Dazu zählen unter anderem die Teilnahme an der bilateralen Arbeitsgruppe Naturschutz am Unteren Inn sowie die Veranstaltung eines ARGE EUREGIO

Netzwerktreffens Tourismus am 23.10.2026, bei dem rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bayern und Oberösterreich zusammenkamen, um sich über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Perspektiven im grenzüberschreitenden Tourismus auszutauschen. In beiden Fällen könnten mehrere Anknüpfungspunkte für die weitere Zusammenarbeit und konkrete gü Projekteiden erarbeitet werden.

Durch den regelmäßigen Austausch mit den LEADER-Regionen Oberinnviertel-Mattigtal, Mitten im Innviertel, Sauwald-Pramtal und Mostlandl-Hausruck zu grenzüberschreitenden Themen konnte außerdem ein INTERREG Großprojekt zum spezifischen Ziel 4 (Biodiversität) zur nächsten/letztmöglichen Einreichfrist am 31.01.2026 entwickelt werden.

Außerdem wurden Gespräche zur Entwicklung eines Großprojekts im SZ7 (Border Obstacles, GÜ Flugrettung) intensiv begleitet.



ARGE EUREGIO Netzwerktreffen Tourismus © RMOÖ GmbH

## Projekte 2025 INTERREG Bayern-Österreich

### Umsetzung der euregionalen Strategie ARGE EUREGIO

Die Zwischenevaluierung der Euregionalen Strategie der ARGE EUREGIO wurde im Jänner 2025 durch den Begleitausschuss INTERREG Bayern-Österreich 2021-2027 genehmigt und damit für die Umsetzung der euregionalen Strategie weitere 850.000 Euro EFRE-Mittel freigegeben. Im

Jahr 2025 wurden insgesamt 4 Kleinprojekte und 4 p2p Projekte mit Unterstützung der RMOÖ eingereicht und genehmigt.

Am 25.03.2025 wurden in der Sitzung des Lenkungsausschusses folgende 2 Kleinprojekte mit konkreter Unterstützung des RMOÖ (Einreichfrist 30.11.2024) genehmigt:

## VERFLECHTN – Kulturkooperationen in Grenzregionen.

LP Verein Festival der Regionen, PP Landkreis Rottal-Inn. Projektvolumen: € 8.988,-

Projekthinhalt: Vernetzung von Kulturschaffenden und Kulturinteressierten aus dem niederbayerisch-ö. Grenzraum im Rahmen des Festivals der Regionen in Braunau durch eine grenzüberschreitende



Exkursion zu verschiedenen Kultureinrichtungen zum gegenseitigen Kennenlernen sowie einen anschließenden grenzüberschreitenden Workshopformat zur Erarbeitung zukünftiger Kooperationspotentiale.



©FdR, RMOÖ GmbH

## Besucherlenkung am Unteren Inn

LP Landkreis Rottal-Inn, PP2 Landkreis Altötting, PP3 Landkreis Passau, PP4 Regierung von Niederbayern, PP5 Land OÖ – Abt. Naturschutz, PP6 Innwerk-AG. Projektvolumen: € 8.326,67

Projekthinhalt: Ausarbeitung eines gemeinsamen, grenzüberschreitend gültigen Corporate Designs für alle zukünftigen Maßnahmen der Besucherlenkung und -information am Unteren Inn.

Am 07.10.2025 wurden in der Sitzung des Lenkungsausschusses folgende 2 Kleinprojekte mit konkreter Unterstützung des RMOÖ eingereicht (Einreichfrist 30.06.2025) und genehmigt:

### Lebensräume im Donautal neu schaffen und reaktivieren

LP Haus am Strom, PP Marktgemeinde Engelhartzell. Projektvolumen: € 34.134,06

Projekthalt: Neuanlage eines Amphibientümpels in Engelhartzell und Freistellung/Reaktivierung von Felsnasen als wichtige Lebensräume gefährdeter Arten im niederbayerisch-österreichischen Grenzraum.

### Erdställe: das Unterirdische oberirdisch sichtbar machen

LP Verein ÖÖ Erdstallzentrum Tollet Unterstetten, PP Arbeitskreis Erdstallforschung.

Projektvolumen

€ 34.894,07.

Projekthalt: Schaffung eines Schauraums am Erdstall Tollet-Unterstetten mit gü, interaktiven Informationen (inklusive interaktiver Karte) zu den Erdställen im niederbayerisch-österreichischen Grenzgebiets (wichtiger Schwerpunkt der Erdstallverbreitung in Europa) zur Sichtbar- und Erlebbarmachung des gemeinsamen, unterirdischen Kulturguts Erdstall.

Im Mai 2025 wurden außerdem folgende 4 p2p Projekte mit konkreter Unterstützung des RMOÖ (Einreichfrist 29.02.2025) per Umlaufbeschluss des Lenkungsausschusses genehmigt:

### Weiterentwicklung der partnerschaftlichen Aktivitäten zwischen den Marktgemeinden Obernzell und Aschach an der Donau

LP Marktgemeinde Aschach an der Donau. PP2 Markt Obernzell.

Begegnungsmaßnahme: gü Workshop in Aschach mit VertreterInnen aus Politik und Vereinen zur Entwicklung gemeinsamer Projekte und Aktivitäten der beiden Donau-Partnergemeinden.

## Erdstall-Tagung Oktober 2025

LP OÖ Erdstallzentrum Tollet-Unterstetten. PP2 Arbeitskreis für Erdstallforschung.

Begegnungsmaßnahme: dreitägige Fachtagung im Schloss Tollet mit gemeinsamer Exkursion und öffentlichen Festvorträgen zur Vernetzung der fachlichen und methodischen Kompetenzen zum Thema Erdställe auf beiden Seiten der Grenze sowie Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung für das gefährdete Kulturgut Erdstall.



© Kurt Niel

## Wia gredt, so gschriebn – Journalismus in ländlichen Räumen.

LP Rurasmus, PP2 Leischn, PP3 Regionalentwicklung Oberland KU  
Begegnungsmaßnahme: grenzüberschreitender Workshop in der Grenzstadt Schärding für aktive Journalisten, Journalismus-Studenten und Journalismus-Interessierte zur Entstehung und der Wirkung von Narrativen über den ländlichen Raum vor dem Hintergrund gemeinsamer Werte aber auch trennender Vorurteile im bayerisch-österreichischen Grenzraum.



Workshop „Wia gredt, so gschriebn“ © [RURASMUS](#)

## VIA NOVA Pilgerfest 2025

LP Verein Europäischer Pilgerweg VIA NOVA, PP2 Kath. Landvolkshochschule und Bildungshaus Niederalteich e. V.  
Begegnungsmaßnahme: gemeinsamer, grenzüberschreitender Festakt in Mining anlässlich einer großen Jubiläums-Sternpilgerwanderung zur Reaktivierung der grenzüberschreitenden Vernetzung und dem gemeinsamen Ausloten zukünftiger Kooperations- und Entwicklungspotentiale.



VIA NOVA Pilgerfest 2025 © [VIA NOVA](#)

Dezember 2025 Umlaufbeschluss des Lenkungsausschusses – keine Projekte mit konkreter Unterstützung des RMOÖ eingereicht (Einreichfrist 30.09.2025) bzw. genehmigt.

### Großprojekte

Im Jahr 2025 wurden außerdem zwei Großprojekte bei der Projektentwicklung und Einreichung zum 30.03.2025 durch das RMOÖ unterstützt.

### Schaukelweg - Errichtung eines grenzüberschreitenden Schaukelweges im Entdeckerviertel mit 6 Stationen

(Burghausen, Hochburg-Ach, Eggelsberg, Kirchberg b. Mattighofen, Lochen am See, Helpfau-Uttendorf). LP Burghausen Touristik GmbH, PP TV Entdeckerviertel, Projektvolumen: € 236.754,48

Projekthinhalt: Errichtung von 6 Riesenschaukeln an besonderen Aussichtspunkten entlang von bestehenden Radrouten des gü Entdeckerviertels zum Entdecken des „Inneren Kinds“ in den BesucherInnen (Touristen und Einheimische) als gemeinsames Symbol des Entdeckerviertels und Möglichkeit des Abschaltens/Abstand finden vom Alltagsstress (Vermittlung von Freude am Entdecken, Abenteuer usw.

Das Projekt wurde im Interreg Begleitausschuss am 17.09.2025 in einer äußerst knappen Entscheidung nicht genehmigt.

## Grenzraumentwicklung und Netzwerkarbeit 2025

Einen wichtigen Teil der Grenzraumentwicklung bildet die Zusammenarbeit mit und aktive Teilnahme an verschiedenen Netzwerken mit grenzüberschreitender und europäischer Relevanz.

- Regelmässiger fachlicher Austausch mit der zuständigen Fachabteilung (überörtliche Raumordnung) über grenzüberschreitende relevante Themen
- Teilnahme und fachlicher Input beim Vernetzungstreffen des EU-Teams der OÖ Bildungsdirektion mit OÖ Systempartnern
- Teilnahme am Seminar zum Vergaberecht in Interreg-Projekten
- Teilnahme am EU-Infostand anlässlich des Europatages 2025 vor dem Linzer Landhaus
- Austausch mit Systempartnern der bilateralen Arbeitsgruppe Naturschutz Unterer Inn
- Teilnahme und Vortrag im Rahmen einer Infoveranstaltung „internationale Jugendarbeit in OÖ“
- Organisation und Moderation des ARGE EUREGIO Netzwerktreffens Tourismus mit dem wichtigsten Tourismusorganisationen aus dem bay.-oö. Grenzraum im Seminarhaus Burg Obernberg
- Organisation und Teilnahme an Projektbesichtigungstour im BAY-AT Grenzraum für Regionale Koordinatoren der RO.EU
- Austausch mit Systempartnern der vier LEADER-Vereine in der Region Innviertel-Hausruck (TEAM I-H) mit Informationen zu den aktuellen Fördercalls/Einreichfristen sowie Veranstaltungsankündigungen
- Mitorganisation und Teilnahme am Strategieworkshop über die zukünftige Grenzraumentwicklung in OÖ mit RMOÖ und RO.EU

## Allgemeines

Das Arbeitsjahr 2025 war in der Geschäftsstelle Innviertel-Hausruck von personellen Übergängen, intensiver Projektarbeit, sowie einer starken regionalen Präsenz geprägt.

Mit **7. Jänner 2025** übernahm Magdalena Schneiderbauer die Leitung der Geschäftsstelle.

Zentrale Gremientermine waren die **Vorstandssitzung der Inn-Salzach-EUREGIO am 25. Februar 2025**, die **Generalversammlung am 1. April 2025** sowie die **zweite Vorstandssitzung am 30. September 2025**.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf den **EUREGIO-Projekten**.

Das **LEADER-Projekt „Alltags-Radverkehrsnetz Innviertel-Hausruck“** startete mit dem Kick-off am **20. Jänner 2025** (Mostlandl-Hausruck), gefolgt von Workshops und weiteren Kick-offs u. a. im **Oberinnviertel-Mattigtal (18. Juni 2025)**. Im vierten Quartal wurden die zweite Workshoprunde in der Region Oberinnviertel-Mattigtal sowie der Projektstart im **Sauwald-Pramtal (21. November 2025)** durchgeführt; die erste Förderteilabrechnung konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Projekt **agenda.SimpleWomen** fand der öffentliche Kick-off am **29. April 2025** statt, der erste **Frauen.Rat** tagte am **10./11. Oktober 2025**, gefolgt von einer **Projektwerkstatt am 13. November 2025**. Der **Lehrgang Co-Design Zukunft** startete am **17. Oktober 2025** in Altheim, Modul 2 folgte Ende November in Eferding.

Weitere Umsetzungs- und Vernetzungsprojekte waren u. a. die **Mitmach-Konferenz Innviertel-Hausruck am 22. November 2025**, die Förderung der Ausstellung **„Que(e)re Sichtweisen“**, die **Europäische Mobilitätswoche in Ried**, regionale Workshops mit der **KEM Mattigtal** sowie die Vorbereitung und Durchführung zahlreicher Netzwerktreffen.

Das Jahr endete mit personellen Weichenstellungen für 2026 (Nachbesetzungen Fachbereich und Geschäftsstellenleitung).

## Kontakte

### Fachbereich Raum- und Regionsentwicklung

Eva Schaller, Msc

07722-65100-4102, 0664-88 49 87 17, [eva.schaller@rmooe.at](mailto:eva.schaller@rmooe.at)

### Fachbereich Nachhaltigkeit und Umwelt

Christina Kasbauer, BSc.

07722 65100-4103, 0664 82 83 894, [christina.kasbauer@rmooe.at](mailto:christina.kasbauer@rmooe.at)

### Fachbereich Regionales Mobilitätsmanagement

DI Michael Stockinger

07722 65100-4107, 0664 88 49 87 09, [michael.stockinger@rmooe.at](mailto:michael.stockinger@rmooe.at)

### Fachbereich Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Dr. Jennifer Daferner

07722-65100-4108, 0664- 78 73 62 93, [jennifer.daferner@rmooe.at](mailto:jennifer.daferner@rmooe.at)

[www.inn-salzach-euregio.at](http://www.inn-salzach-euregio.at)

<https://www.facebook.com/InnSalzachEuregio>

[https://www.instagram.com/inn\\_salzach\\_euregio/](https://www.instagram.com/inn_salzach_euregio/)